Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 112. **Dienstag den 14. Mai 1901.** **XIX. Jahrg.**

Gerade durch!

Unter diesem Titel läßt der als bewährter Vorkämpfer der deutschen Klein-Müller gegen den begünstigten Wettbewerb der Mehlfabriken bekannte Müllereisachverständige Theod. Fritsch in Leipzig eine periodische Flugschrift zur Volksaufklärung erscheinen. Aus dem äußerst interessanten Inhalt der uns vorliegenden Nr. 1 möchten wir auch unseren Lesern eine kleine Blütenlese geben, um sie auf diese weitester Verbreitung würdige Schrift aufmerksam zu machen. Auf die Frage: „Wie steht es denn um den Brotwucher?" antwortet dieselbe u. a. folgendes:

„Es sieht so volksfreundlich aus, wenn jemand besorgt thut um das „Brot des armen Mannes". Aber diejenigen, die über den „Brotwucher" am meisten schreien, das sind nicht die Arbeiter und armen Leute, sondern — die großen reichen Börsenspekulanten, die internationalen Kornhändler, Großwucherer und deren Schleppenträger. (Man denke an den Verein der Geheimen Kommerzienräthe. D. Schriftl.) Die sind besorgt um ihren eigenen Beutel — um ihre Austern und ihren Kaviar — und nicht um das Brot des armen Mannes. Sie fürchten, daß durch den geplanten Getreidezoll ihr internationales Schachergeschäft erschwert wird — und darum schreien sie Mordio!"

Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Verdienst der Industrie- und Bauarbeiter sich in den letzten 40 Jahren wohl z. T. verdoppelt habe. Die erhöhten Löhne wären gut, aber sie bedingten doch auch erhöhte Produktenpreise: theuere Häuser, theuere Miethen, theuere Möbel, Kleider und Maschinen.

Wo ist aber der Bauer und Arbeiter auf der Ackerscholle bei dieser allgemeinen Werthverschiebung nach oben geblieben? Die Getreidepreise sind allein gesunken, sie haben im letzten Jahrzehnt niedriger gestanden als vor 70—80 Jahren schon.

Im Durchschnitt der Jahre 1801—50 kostete der Wispel Weizen 180—210 Mk., in den letzten Jahren aber nur 140—160 Mark.

Fast alles in der Welt ist theurer geworden, nur die Produkte des Ackerbaues sind gesunken (trotz der Kornzölle, d. Schriftl.), d. h. die Ausgaben des Landwirths für seinen Geschäftsbetrieb und Lebensunterhalt haben sich erheblich vermehrt, aber seine Einnahmen vermindert. Wie soll der Landmann aus eigener Kraft diese schreiende wirthschaftliche Dissonanz lösen?

Was aber wird aus den Gewerben und Industrien der Stadt, wenn die Landbevölkerung wegen sinkender Einnahmen auch ihre Ausgaben einschränken muß. Wir dürfen nicht unsere ganze industrielle Entwickelung auf den allezeit unsicheren, gefährdeten Export zuschneiden, ebenso wenig wie wir uns auf die Versorgung des einheimischen Marktes mit ausländischen Lebensmitteln verlassen dürfen; beides kann uns plötzlich einmal abgeschnitten werden.

Dauernde Arbeitsgelegenheit und guter Lohn können dem industriellen Arbeiter nur gewährleistet werden auf Grund stetigen und dauernden Absatzes im Inlande. Dieser ist großentheils abhängig von der Kaufkraft der Landbevölkerung, und deshalb ist die Erhaltung dieser durch bessere Schutzzölle auch für den industriellen Arbeiter wichtiger als etwas billigere Lebensmittelpreise. Die allzu niedrigen Preise für Landwirthschaftsprodukte fördern außerdem die Landflucht und den übermäßigen Andrang von Arbeitskräften in den Industriestädten zum Nachtheil der dortigen Arbeiter.

Vielleicht spekuliren die Führer im Brotwuchergeschrei gerade darauf daß durch den Ruin der Landwirthschaft die ländlichen Arbeitskräfte erst alle frei werden und der Industrie zuströmen. Dann wird es eines Tages einen furchtbaren Krach in den Lohnverhältnissen geben, dann wird leicht auch das billigste Brot noch zu theuer sein. Der Arbeiter mag sichs wohl überlegen, ob es für ihn klug gethan ist, in das Geschrei der Billigmacherei einzustimmen — oder ob er nicht besser thut, auch den bäuerlichen, ländlichen Arbeitern einen gerechten Verdienst in ihrem Gewerbe zu gönnen.

Wir müssen uns auf diese kurzen Skizzen aus dem Gedankengange in jener umfangreichen Schrift beschränken, deren Bezug durch den Flugschriftenverlag (Th. Fritsch) Leipzig, Königstr. 27, wir allen denen nochmals empfehlen wollen, denen an der Verbreitung wahrer Volksaufklärung über die Agrarzollfrage gelegen ist.

Politische Tagesschau.

Ein allgemeiner Innungs- und Handwerkertag soll nach einem Beschluß des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands Mitte September d. Js. in einer Stadt Mitteldeutschlands abgehalten werden. Er soll sich mit dem neuesten Erlaß des Handelsministers, betreffend Handwerk, Handelsgewerbe und Fabrik, mit dem Bestreben handwerklicher Großbetriebe, sich von den Beitragsleistungen zu den Zwangsinnungen zu befreien, und anderen Fragen beschäftigen, die mit einer Neuorganisation des Handwerks zusammenhängen. Der Zentralausschuß der Innungsverbände hat auch an alle Regierungspräsidenten, Landräthe und Magistrate ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie ersucht, bei der Bildung von Innungsausschüssen möglichst behilflich zu sein.

In der württembergischen Kammer kündigte Abg. Haußmann einen Antrag der Volkspartei an auf Wegfall der separaten württembergischen Postmarken und Einführung gemeinsamer Reichsmarken. Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht, welcher besagt, die Kammer halte eine einheitliche Gestaltung des deutschen Bahnverkehrs durch eine Reichsbetriebsvereinigung für erstrebenswerth.

Die niederländische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffend die Trockenlegung eines Theils des Zuidersees auf Staatskosten vorgelegt. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Küsten der Provinzen Nord-Holland und Friesland nördlich der Insel durch einen Deich zu verbinden und 46000 Hektar des Zuidersees trocken zu legen. Die Kosten hierfür sind auf 95 Millionen Gulden veranschlagt, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen; die Arbeiten sollen in 18 Jahren vollendet werden. Während 60 Jahren soll das Budget jährlich um 2 Millionen Gulden erhöht werden.

Aus Madrid wird vom Sonnabend gemeldet: Die Telephonverbindung nach Barcelona ist wieder in Betrieb. Der öffentliche Dienst, sowie die Ruhe sind wieder hergestellt. Die Tramways verkehren jedoch unter Bewachung der Polizei. Mehreren Blättern zufolge sind viele Personen willkürlich verhaftet, in den Gefängnißzellen grausam behandelt und nur durch Vermittelung des Polizeihauptmanns vor weiteren Qualen geschützt worden. Das Panzerschiff „Pelayo", auf dem sich 28 infolge der Unruhen Verhaftete befinden, erhielt den Befehl, abzugehen, der Bestimmungsort ist unbekannt. Der Belagerungszustand wird morgen aufgehoben.

Aus Konstantinopel ist wiederum die Flucht eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses zu berichten. Doch ist man noch ungewiß, welches, ob Kemaleddin Pascha, der Schwiegersohn des Sultans, oder Kemaleddin Effendi, der Bruder des letzteren. Jedenfalls befindet sich einer der beiden auf einer der Botschaften im Asyl; man nennt die österreichische, in deren Hof seit einigen Tagen ein Detachement Matrosen kampirt.

Nach Meldungen aus Konstantinopel kamen in Bassora drei neue Pestfälle vor.

Der König von Griechenland hat am Freitag in Patras die Reise nach Abbazia angetreten, wo er mit dem König von Rumänien zusammentreffen wird.

Das norwegische Odelsthing nahm mit 48 gegen 36 Stimmen die Einführung des allgemeinen kommunalen Stimmrechts für Männer, sowie mit 68 gegen 17 Stimmen die Einführung des kommunalen Stimmrechts für Frauen, welche von wenigstens 300 Kronen Einkommen Steuern zahlen, an.

Der russische Medizinalrath hat nach Prüfung des eingegangenen Materials fest-

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(45. Fortsetzung.)

„Hermine, ich bitte Dich dringend, mäßige Dich," rief Herr von Funk, Upsen aber richtete sich aus seiner tiefen Verbeugung kerzengerade auf, aus seinem rechten, großen Auge schoß ein Strahl tückischen Zornes auf die schöne Frau. Hermine ließ sich weder durch die Bitte ihres Mannes noch durch den zornigen Blick Upsens beirren, sie fuhr fort:

„Ja, Sie haben wieder eine bodenlose Unverschämtheit begangen. Obgleich Herr von Funk Ihnen befohlen hatte, die braune Kalesche zur Abholung unserer neuen Erzieherin nach dem Bahnhofe zu schicken, haben Sie sie selbst benutzt und einen elenden Leiterwagen geschickt. Ich fordere, daß Sie sich deswegen bei Fräulein Müller, sobald diese zum Abendessen kommt, entschuldigen."

„Denke garnicht daran!" erwiderte Upsen grob. „Ich mußte nach Sarlow fahren, sollte ich etwa den Leiterwagen nehmen? Wo sollen die Leute den Respekt hernehmen, wenn der Inspektor im Leiterwagen fährt, damit die Gouvernante in der Kalesche fahren kann?"

„Unerhört!" rief Hermine empört. „Funk, willst Du Dir wirklich diesen Ungehorsam gefallen lassen?"

„Aber, liebes Kind, Du hörst doch, Upsen mußte nach Sarlow fahren, da konnte er doch kaum anders, er mußte die Kalesche nehmen. Die Leute müssen doch vor dem Inspektor Respekt haben, wenn nicht alles drunter und drüber gehen soll."

„Das ist zu arg, das ist geradezu himmelschreiend!" rief Hermine zornentbrannt.

Sie würde ihrem gepreßten Herzen wohl noch in einer weiteren Strafpredigt gegen ihren Gatten Luft gemacht haben, aber sie wurde daran verhindert, — die Tischglocke läutete, und in demselben Augenblick erschien Klara Arm in Arm mit ihren beiden Schülerinnen in dem Salon, ihnen unmittelbar folgte der Bediente mit der dampfenden Suppenschüssel.

Hermine hatte sich aus dem Schaukelstuhl erhoben, sie unterdrückte die zornigen Worte, die ihr noch auf der Zunge schwebten. Die neue Erzieherin sollte doch nicht gleich Zeugin eines Streites sein. Mit einem Lächeln auf den Lippen begrüßte sie Klara und führte dann diese selbst zu dem Platze, den sie an der Abendtafel einnehmen sollte.

Klara und Upsen vorzustellen, fiel Hermine nicht ein, — solche Höflichkeitsform dem Inspektor und der Erzieherin gegenüber zu beobachten, erschien ihr durchaus nicht nothwendig.

Auf Upsen übte Klaras Erscheinen eine zauberische Wirkung. Das große rechte Auge noch weiter öffnend, das linke fast ganz zusammenkneifend, schaute er das junge Mädchen an. Als er sah, daß Frau Hermine Klara bei Tisch den Platz neben ihm anwies, verzerrte sich sein häßliches Gesicht zu einem Grinsen des Entzückens. Mit einer tölpelhaft tiefen Verbeugung nahte er sich Klara, dann einen tückischen Seitenblick Herminen zuwerfend, sagte er:

„Da gnädige Frau mir nicht die Ehre erwiesen haben, mich vorzustellen, erlauben gnädiges Fräulein wohl, daß ich mich selbst vorstelle, — Inspektor Upsen."

„Ich hielt in der That eine besondere Vorstellung umsoweniger für nothwendig, als Sie sich schon vorher genügend selbst vorgestellt hatten. Fräulein Müller weiß, daß Sie Ihnen die beleidigende Zusendung des Leiterwagens nach der Bahnstation verdankt."

„Das war ein trauriges Mißverständniß, wegen dessen ich gnädiges Fräulein tausendmal um Entschuldigung bitte!" erwiderte Upsen, sich abermals tief gegen Klara verbeugend, auf Herminens mit verächtlich spöttischem Ton ausgesprochene Bemerkung. „Ich versichere, gnädiges Fräulein, es war nicht meine Absicht, zu beleidigen. Ich glaubte, der Zug komme zwei Stunden später an, ich mußte nach Sarlow, glaubte aber bestimmt, in einer Stunde zurück zu sein, deshalb befahl ich, die braune Kalesche für mich anzuspannen. Der Knecht hat mich mißverstanden."

„Sie lügen wieder wie gedruckt, Upsen!" sagte Emma lachend. „Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört, als Sie ganz wüthend zum Jochen sagten: Für solches Frauenzimmer, für solche Gouvernante ist der Leiterwagen gut genug, die Kalesche bleibt für mich."

Upsen wurde dunkelroth im Gesicht, er warf Emma einen wüthenden Blick zu, aber ganz milde sagte er:

„Sie haben sich verhört, Emmachen. Ich schwöre es Ihnen, gnädiges Fräulein, ich spreche die Wahrheit."

„Gelogen, gelogen!" rief Emma lachend. „O, ich habe gute Ohren, mir können Sie nichts einreden."

„Still, Emma, kein Wort mehr!" sagte Herr von Funk unwirrsch. „Ich will von dieser ganzen unangenehmen Geschichte nichts mehr hören."

Mit diesem Bescheide waren alle Theile einverstanden und am meisten Klara, der diese ganze Erörterung höchst unangenehm war. Sie hatte wohl bemerkt, mit welcher Bewunderung Upsen sie anschaute; dies und sein eifriges Bestreben, sich durch eine Lüge zu entschuldigen, flößten ihr ein Gefühl wirklichen Abscheus ein.

Sehr lebendig pflegte die Tischunterhaltung im Funk'schen Hause niemals zu sein, wenn die Familie allein ohne Gäste zusammen war. Herr von Funk und Upsen besprachen wohl einige Wirthschaftsangelegenheiten, für die sich weder Frau Hermine noch die beiden jungen Mädchen interessirten.

Auch an jenem Abend, an dem Klara zum ersten Male am Funk'schen Familientisch saß, wollte sich kein lebendiges Gespräch herausbilden, obgleich Frau Hermine ihre größte Liebenswürdigkeit aufbot. Sie besprach mit Klara deren zukünftige Thätigkeit als Lehrerin und Erzieherin.

„Ich will Ihnen keine Vorschriften machen, Sie sollen ganz selbstständig in jeder Beziehung sein," sagte sie, „nur bitte ich Sie, seien Sie nicht zu nachsichtig, nur durch Strenge können Willis Faulheit und Emmas Widerspenstigkeit gebrochen werden."

„Danke für die freundliche Empfehlung, Mamachen!" fiel Emma spöttisch lachend ein.

Willi sagte nichts, sie schien die Worte der Mutter kaum gehört zu haben.

„Abscheuliches Geschöpf!" rief Frau Hermine empört. „Sie werden schwere Noth mit dem ungezogenen Mädchen haben. Ich schenke Ihnen das vollste Vertrauen und überlasse es ganz Ihrem Ermessen, wie Sie Ihren Unterrichts- und Erziehungsplan ein-

gestellt, daß es sich bei der zu Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahres in verschiedenen Ortschaften des Gouvernements Astrachan und der Kirgisischen Steppe vorgekommenen epidemischen Erkrankungen um Fälle der indischen Pest gehandelt hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai 1901.

— Se. Majestät der Kaiser konnte am Freitag in Straßburg nur eine kurze Spazierfahrt machen. Die für den Abend vorbereiteten Veranstaltungen unterblieben infolge des Todes der Prinzessin Luise. Die Parade am Sonnabend mußte wegen des schlechten Wetters ausfallen. Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser Vorträge des Chefs des Militärkabinets, des Kriegsministers und des Chefs des Ingenieurkorps, Generals v. d. Goltz, entgegen, empfing mittags den neuen Landwirthschaftsminister v. Podbielski zur Meldung und nahm hierauf einen Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen.

— Der Kaiser und die Kaiserin haben auch dem Prinzregenten Luitpold von Bayern zu der glücklichen Geburt eines Prinzen in der Familie des Thronfolgers Prinzen Rupprecht von Bayern ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt, welches der fürstliche Urgroßvater sofort auf das herzlichste erwiderte.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß der Abschluß der diesjährigen Rangliste bis Ende d. Mts. verschoben wird. Alle bis dahin eintretenden Veränderungen, die nicht vom Kaiser befohlen werden, sollen der Geheimen Kriegskanzlei sofort, vom 23. d. Mts. ab telegraphisch, mitgetheilt werden.

— Prinz Heinrich hat sich von Kiel nach seinem Gute Hemmelmark begeben, um mit seiner Familie, die nachfolgte, dort den heutigen Sonntag zu verleben.

— Der königliche Hof legt, wie der Ober-Hof- und Hausmarschall Ober-Zeremonienmeister Graf A. Eulenburg bekannt macht, für die verstorbene Prinzessin Luise von Preußen Trauer auf drei Wochen, und zwar bis einschließlich den 31. Mai an. — Prinzessin Marie Luise Anna wurde am 1. März 1829 zu Berlin als Tochter des im Jahre 1883 verstorbenen Prinzen Karl, eines Bruders des verstorbenen Kaisers Wilhelm, aus dessen Ehe mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach geboren und war somit die Schwester des Prinzen Friedrich Karl. Prinzessin Luise hatte sich am 27. Juni 1854 zu Charlottenburg mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt. Ihre Ehe war jedoch keine glückliche zu nennen; sie wurde am 6. März 1861 geschieden. Seitdem lebte die Prinzessin in stiller Zurückgezogenheit zumeist in Wiesbaden.

— Dr. von Miquel beabsichtigt, noch der Enthüllung des Bismarck-Denkmals beizuwohnen. Er wird sich darauf nach Schlesien begeben und dann seinen Wohnsitz in Frankfurt a. M. nehmen.

— Zu Ehren ihres bisherigen Fraktionsgenossen, des neuen Handelsministers Möller veranstaltete die nationalliberale Fraktion ein Festmahl im „Hotel Royal“, an dem auch die Gemahlin des Ministers theilnahm.

— Der Geh. Baurath Orth, der bekannte Kirchenerbauer, dem auch Berlin mehrere seiner Gotteshäuser verdankt, ist gestern Abend 7 Uhr verstorben.

— Der Oberbürgermeister von Glogau, Martius, der seit 36 Jahren dort an der Spitze der Stadtverwaltung steht, ist mit vollem Gehalt pensionirt worden.

— Ueber die Vorgänge unmittelbar nach der Ablehnung der Kanalvorlage macht die „Kreuzzeitung“ folgende Mittheilung: „Damals entstand bekanntlich ein lebhafter Streit um die Urheberschaft der Maßregelungen. Nachdem er die Presse geraume Zeit hindurch beschäftigt hatte, bildete sich die „communis opinio“, daß der bisherige Finanzminister die Maßregelungen empfohlen habe, um die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu verhindern. Jetzt aber erfahren wir aus einer Quelle, an deren Zuverlässigkeit nicht zu zweifeln ist, daß jene Auffassung nicht zutrifft.“

— Zu dem Unfall des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet: Die Vermessungsarbeiten auf dem Adlergrund unter Leitung eines Kapitänleutnants gehen der ungünstigen Witterung wegen nur langsam vorwärts. Da zur Feststellung des Adlergrundes eine Aufnahme der Insel Bornholm nöthig ist, sandte die dänische Regierung mit dankenswerther Bereitwilligkeit einen Seeoffizier zur Unterstützung des Vermessungsdetachements dorthin.

— Die Mittheilung der „Nationalztg.“ über eine neue Ordnung für die Entlassungsprüfung an den sechsklassigen höheren Schulen ist nach näheren Informationen der „Kreuzztg.“ zutreffend. Bemerkt wird ferner noch, daß es in der Absicht der Schulverwaltung liegt, zu veranlassen, daß zu den königlichen Prüfungskommissaren nicht ausschließlich Räthe der Provinzialschulkollegien, sondern häufiger auch Direktoren von Vollanstalten gewählt werden.

— Für eine strenge Bestrafung aller Duellvergehen hat sich der Kaiser aus Anlaß des Mörchinger Vorfalles einer Korrespondenz zufolge in letzter Zeit mehrfach ausgesprochen mit dem Wunsch, daß die zuständigen Persönlichkeiten bedacht sein möchten, das Duellverbot zu Ansehen zu bringen.

— Dem Vorgehen der Krankenkassen gegen die Apotheken in Berlin haben die Ortskrankenkassen in Charlottenburg und Boxhagen-Rummelsburg sich angeschlossen. Andererseits sind zwei Berliner Ortskrankenkassen aus der Zentralkommission der Krankenkassen ausgetreten und haben schriftlich erklärt, „daß sie sich nach den in der kurzen Zeit gemachten Erfahrungen nicht mehr an dem Apothekerboykott zu betheiligen wünschen“.

— Die Obstverwerthungsgenossenschaft in Osnabrück, eine der größten des Staates, hat ihre Auflösung beschlossen, weil sie infolge der durch die Genossen bekundeten Interesselosigkeit nicht lebensfähig erschien.

— Der diesjährige fünfte deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele findet am 7. und 8. Juli in Nürnberg statt.

— Das sächsische Oberlandesgericht hat entschieden, daß das Billard-, Karten- und Kegelspiel in Gastwirthschaften aller Art an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht über Mitternacht hinaus ausgedehnt werden darf.

Kiel, 11. Mai. In Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert, des Inspekteurs des Bildungswesens der Marine Vizeadmirals v. Arnim und der übrigen diestfreien Flaggoffiziere fand heute Nachmittag in der Garnisonkirche die Vereidigung der neu eingetretenen Seekadetten statt.

Hamburg, 11. Mai. Sämmtliche Werkstätten der vereinigten Gummiwaarenfabriken Harburg-Wien sollen, nachdem nunmehr der Generalstreik proklamirt ist, auf acht Wochen geschlossen werden, falls die Arbeit am Montag nicht wieder aufgenommen wird.

Arolsen, 11. Mai. Die Königin von Württemberg ist heute von hier abgereist.

Neuwied, 11. Mai. Die Königin von Schweden und Norwegen ist heute Vormittag zu mehrtägigem Besuch der Fürstin-Mutter zu Wied auf Schloß Segenhaus eingetroffen.

Leipzig, 11. Mai. Der Präsident des Reichsgerichts v. Oehlschläger begeht am 16. d. Mts seinen 70. Geburtstag. Es werden für diesen Tag große Ehrungen erwartet.

Augsburg, 12. Mai. Der Verein zur Hebung der Kanal- und Flußschifffahrt in Bayern hielt heute hier seine Generalversammlung ab, der auch Prinz Ludwig von Bayern beiwohnte. Im Laufe der Verhandlungen wurde betont, daß der Verein sich immer größere Sympathien erwerbe und daß seine Mitgliederzahl ständig wachse. Professor Eheberg-Erlangen führte in einem Vortrage aus, daß, wenn die preußische Kanalvorlage zur Annahme gelange, Bayern ohne schwere volkswirthschaftliche Schädigung in der Ausbildung seines Binnenschifffahrtsnetzes nicht zurückbleiben dürfe. Bei dem Festmahl, das sich an die Verhandlungen schloß, betonte Prinz Ludwig, der schon bei dem gestrigen Begrüßungsabend in längerer Ansprache auf den großen Vortheil der bayerischen Kanalprojekte hingewiesen hatte, nochmals, daß der geplante Großschifffahrtsweg durch Bayern allen wirthschaftlichen Ständen zugute kommen werde.

Zu den Wirren in China.

Als Geschenk des Kaisers wird den Hinterbliebenen der in China gefallenen deutschen Soldaten gegenwärtig das für diese von Kaiser Wilhelm entworfene Bild zugesandt. Der Sendung liegt ein Begleitschreiben des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes v. Tirpitz bei.

Die Gesammtausgaben Italiens für die Chinaexpedition werden jetzt mit 11,8 Millionen Lire angegeben, wobei jene des Marineministeriums 8,5 Millionen und die des Kriegsministeriums 3,3 Millionen betragen.

Der Petersburger „Invalide“ veröffentlicht ein Telegramm des Generals Wolkow vom 30. April, in welchem dieser meldet, daß die ganze Truppenabtheilung des Generals Zerpitzky am 28. April nach Mukden zurückgekehrt sei. In Singtsintin habe der General eine aus drei Waffengattungen bestehende Garnison zurückgelassen und in der Stadt Inpan auf halbem Wege eine besondere Truppenabtheilung stationirt. Die Verwundeten sind ebenfalls nach Mukden überführt.

Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Kobe hat die koreanische Regierung ihre Zustimmung zu der französischen Anleihe und zu dem Vertrage betr. den Bau einer nördlichen Eisenbahn von Söul nach Witsju zurückgezogen.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Times“ wird aus Pienaarsriver vom 6. d. Mts. gemeldet: Das Ergebniß der vereinigten Operationen im Buschfeld ist, daß 1500 bewaffnete Kriegführende sich ergaben oder gefangen genommen wurden und daß den Buren Pietersburg als Operationsbasis entrissen wurde. Nach den Ergebnissen der Vorgänge des letzten Monats zeigt es sich, daß die Buren den Feldzug im Buschfeld weniger als die Engländer zu ertragen vermögen. Die Panzerzüge sind jetzt zur Vollkommenheit gebracht. Sie bilden einen höchst interessanten militärischen Studiengegenstand, da sie für die gegenwärtige Art der Kriegführung unschätzbar sind. (Wenigstens ein Trost für die Engländer.)

Der Kolonialminister Chamberlain hielt in Birmingham eine Rede, in welcher er ausführte, England kämpfe nicht um Kleinigkeiten, sondern um den Bestand des britischen Besitzes in Südafrika. Wäre England vor dem Kampfe zurückgeschreckt, so hätte es das Vertrauen seiner Kolonien verloren und wäre zum Spott und zur Verachtung der gebildeten Welt geworden. Die englische Nation sei aus dem Kampfe in einer Weise hervorgegangen, welche darthue, daß sie ihrer Vorfahren nicht unwürdig sei. Inbezug auf den Kohlenausfuhrzoll sagte der Minister, derselbe müsse den auswärtigen Käufer oder die Grubenbesitzer belasten; die volkswirthschaftlichen Autoritäten behaupteten jedoch, er werde vom Auslande getragen werden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 9. Mai. (Verschiedenes.) Heute gelangte das Hotel de Rome zum zwangsweisen Verkauf, und wurde dem Fräulein Aftmann, einer Tochter der ehemaligen Besitzerin, für das Höchstgebot von 78000 Mk. der Zuschlag ertheilt. Vor 15 Monaten kaufte Frau Rzeppa dieses Hotel von Herrn Newiger für 126000 Mk.; sie hatte noch einige Tausend Mark verbaut, die allerdings die Handwerker noch zu bekommen haben, auch sonst eine erhebliche Schuldenlast veranlaßt, sodaß sie sich nun nicht länger halten konnte. Das Grundstück war mit über 130000 Mk. hypothekarisch belastet, sodaß gegen 60000 Mark Hypotheken ausfallen. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Rentier Richard Heinrich als Beigeordneter durch Herrn Bürgermeister Kühl in sein Amt eingeführt. An Stelle des verzogenen Rathsherrn Baurath Bucher wurde der bisherige Beigeordnete Apotheker Wenzlowski gewählt. — Die evangelische Kirchenvertretung wählte an Stelle des Herrn Baurath Bucher Herrn Stadtkämmerer Salewski als Gemeindevertreter und genehmigte die Vergrößerung des Kirchhofes und bedeutende Reparaturen im Pfarrhause. — Nach lange anhaltender Dürre kam heute in der Abendstunde endlich ein tüchtiger Regen, welcher leider auch zu Anfang mit starkem Hagel von der Größe einer grauen Erbse vermischt war. — Einen eigenartigen Begriff von seinen hausherrlichen Rechten hat der Arbeiter Johann Ziolkowski aus Forsthausen. Bei jeder Gelegenheit prügelte er seine Ehehälfte nach Herzenslust durch und trieb diese Roheit am 5. Dezember v. Js. soweit, daß er dabei seiner Frau eine Rippe brach. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Z. hierfür zu 4 Monaten Gefängniß. In derselben Sitzung wurde die Käthnerfrau Karoline Wachholz aus Forsthausen wegen Hebammenpfuscherei mit 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft bestraft. — Gestern und heute hatte unser Bataillon Vorstellung vor dem Herrn Brigade- und Divisionskommandeur.

Tuchel, 10. Mai. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Von Herrn Landrath Venske ist auf den 13. ein außerordentlicher Kreistag mit dringlicher Tagesordnung einberufen worden; es soll über die Bereitstellung von Geldmitteln zur Beschaffung von Saatgetreide rc. an Kreiseingesessene Beschluß gefaßt werden.

Konitz, 11. Mai. (Haftentlassung.) Die Kaufmannsfrau Henriette Rehfeld, deren Dienstmädchen Auguste Gillich des Kindesmordes beschuldigt wird, wurde heute Mittag aus der Untersuchungshaft, in der sie seit 14 Tagen sich befand, wieder freigelassen.

Aus dem Kreise Konitz, 10. Mai. (Waldbrand.) In Gr.-Chelm wurden durch Waldbrand 60 Morgen fiskalischer Forst zerstört. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Marienwerder, 10. Mai. (Zum Weichselgau-Sängerfest.) Herr Oberpräsident von Goßler hat der hiesigen Liedertafel auf deren Ersuchen als außerordentliche Beihilfe zu den Kosten des Weichselgau-Sängerfestes den Betrag von 500 Mark überwiesen. Für diesen Beweis freundlichen Wohlwollens brachten die Sänger in ihrer heutigen Uebungsstunde auf den Herrn Oberpräsidenten, den eifrigen Förderer aller patriotischen Kundgebungen, ein dreifaches „Grüß Gott“ aus. Inanbetracht der sehr bedeutenden Kosten des Festes ist die Liedertafel auch bei der Kreisbehörde und der Stadtvertretung um Gewährung einer Beihilfe vorstellig geworden. Die Musik an dem Gau-Sängerfest ist nunmehr endgiltig Herrn Kapellmeister Nolte in Graudenz übertragen worden. Daß die Kosten des Weichselgau-Sängerfestes ganz gewaltige sind, ist schon daraus zu ermessen, daß die Musik an beiden Festtagen allein 500 Mark kostet und daß ferner die Kosten für die vorzunehmenden baulichen Aenderungen bezw. zweckmäßige und würdige Ausstattung der Festräume (Exerzierhaus der Unteroffizierschule und Schützenhaus) noch bedeutend höher sind. Das Entgegenkommen des Herrn Oberpräsidenten und die damit bekundete Anerkennung des hohen Werthes des Festes wird den Festveranstaltern ein neuer Ansporn sein, das Sängerfest, welches eine echt deutsch-patriotische Kundgebung darstellen wird, zu einem guten Gelingen zu bringen.

Marienwerder, 11. Mai. (Die diesjährige General-Kirchen- und Schulvisitation) findet in der Zeit vom 30. Mai bis 18. Juni in der Diözese Marienwerder statt. Die General-Visitationskommission besteht aus folgenden Mitgliedern: General-Superintendent Dr. Döblin, Vorsitzender; Prediger Professor Dr. Scholz-Berlin, Vertreter des evangelischen Oberkirchenrathes; Superintendent Böhmer-Marienwerder; Superintendent Waltz-Freystadt; Pfarrer Hevelke-Danzig; Divisionspfarrer Großmann-Thorn; Pfarrer Spendelin-Dt.-Krone; Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. von Kehler-Marienwerder; Landrath Dr. Brückner-Marienwerder; Majoratsherr Freiherr von Buddenbrock-Kl.-Ottlau; Deichhauptmann Dirksen-Kl.-Falkenau.

Elbing, 11. Mai. (Der Kaiser in Prökelwitz.) Die allerhöchsten Bestimmungen über den diesjährigen Jagdbesuch in Prökelwitz stehen nunmehr fest. Seine Majestät der Kaiser wird am Montag den 20. Mai abends 7 Uhr 25 Minuten auf der Haltestelle Prökelwitz eintreffen und bei dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten zur Rehbockpirsche in Prökelwitz bis zum 25. d. Mts. abends verweilen.

Dirschau, 10. Mai. (Die Aussichten für die Hasenjagd) im Herbst sind recht günstig, denn man sieht jetzt auf den Feldern soviel Hasenfamilien, wie schon seit Jahren nicht.

Danzig, 11. Mai. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Goßler hat an das hiesige Oberpräsidium eine Nachricht gelangen lassen, in der er sich sehr befriedigt über seinen Gesundheitszustand ausspricht, welcher nunmehr eine dauernde Kräftigung verspricht. — Oberstleutnant Saltzmann, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des 17. Armeekorps, ist heute hier eingetroffen und hat im „Danziger Hof“ Wohnung genommen. — Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft plant für den Monat Juni ein Sommerfest mit Damen. — Die Gebrüder Homma, welche vor dem Schwurgericht unter der Anklage standen, einen russischen Arbeiter ermordet zu haben, sind freigesprochen worden. — Gestern stürzte der Arbeiter Ernst Kusch, der bei dem Unternehmer Kronauer in der Schäferei beschäftigt war, von einem Gerüst und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß seine Ueberführung in das Lazareth „Sandgrube“ erfolgen mußte. Heute Nacht ist Kusch verschieden.

Königsberg, 10. Mai. (Das Schloßteichprojekt) ist wiederum seiner Verwirklichung einen Schritt näher gerückt. Der Magistrat hat den Erlaß eines Preisausschreibens für die Ausgestaltung des durch die Schloßfreilegung zu gewinnenden Platzes beschlossen.

c **Tilsit**, 12. Mai. (Wegen versuchten Gattenmordes), Betruges und Unterschlagung verurtheilte das Schwurgericht den Maurer Wilhelm Luckat aus Thomaten zu zehn Jahren drei Monaten Zuchthaus. Die Beweisaufnahme ergab, daß er seine Ehefrau mit Arsenik zu vergiften versuchte, indem er solches einer Speise beimengte. Während die Frau wochenlang schwer krank lag und in Lebensgefahr schwebte, knüpfte er unter der Vorspiegelung, er sei unverheirathet, mit drei anderen Mädchen Liebesverhältnisse an. In einem Falle verlobte er sich sogar und schwindelte seiner Braut unter Vorlegung eines gefälschten Wechsels ihre Ersparnisse ab.

Gnesen, 10. Mai. (Der Parteitag der polnischen Sozialdemokraten) findet hier am ersten Pfingstfeiertage statt. Sie wollen nicht in der allgemeinen sozialdemokratischen Organisation aufgehen. Erfolge haben bekanntlich in der Provinz weder die deutschen noch die polnischen Sozialisten zu verzeichnen.

Aus der Provinz Posen, 11. Mai. (Tod infolge übermäßigen Tanzens.) Es wird aus Marthashagen berichtet: Die 21jährige Tochter des Landwirths Seifert in Garly war am Sonntag dort zur Hochzeit. Als sie nicht nach Hause kam, schickte S. seinen Sohn nach ihr, doch konnte dieser die Schwester nur noch als Leiche ins Elternhaus zurückbringen. Das junge Mädchen hatte im Uebermaße dem Tanze gehuldigt und infolgedessen einen Blutsturz erlitten, dem sie noch im Hochzeitshause erlag.

Köslin, 11. Mai. (Personalnotiz.) Der Direktor des königl. Gymnasiums Professor Dr. Thümen ist zum Direktor des königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasiums in Posen berufen worden

---

richten und wann Sie mit Ihrem Unterricht beginnen wollen, nur bitte ich Sie, lassen Sie einige Tage vorübergehen, ehe Sie zu unterrichten beginnen. Sie müssen sich erst etwas erholen nach der geistigen Anstrengung, die das Examen erfordert hat. Benutzen Sie dazu die nächsten Tage. Machen Sie mit den beiden Mädchen tüchtige Spaziergänge. Emma wird Sie führen, sie kennt ja jeden Weg in unseren schönen Wäldern. Erst wenn Sie sich vollständig gestärkt haben, sollen Sie beginnen mit der neuen Arbeit.“

„Möge der Segen des Herrn auf derselben ruhen,“ fiel Upsen mit salbungsvollem Tone ein.

Klara schaute erstaunt auf; ein Frösteln durchschauerte sie, als ihr Blick dem des großen, flirrend glänzenden Auges begegnete, es lag in diesem ein ganz eigener Ausdruck, wie sie ihn noch in keines Menschen Auge gesehen hatte, ein Ausdruck, der ihr Furcht einflößte.

Eine halbe Stunde voll bleierner Langeweile verging, bis die Abendmahlzeit beendet war und Frau Hermine sich, die übliche „gesegnete Mahlzeit“ wünschend, erhob. Sie wendete sich dabei nur an Klara, der sie freundschaftlich die Hand gab.

„Möge der Herr Ihnen das erste Abendmahl segnen, das Sie in diesem Hause einnehmen!“ sagte Upsen salbungsvoll, Klara seine große braune Hand bietend.

(Fortsetzung folgt.)

und wird sein neues Amt zum 1. Juni d. Js. antreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1901.

— (Personalien.) Dem Staatsanwalt Dr. Fuchs in Strasburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Gerichtsassessor Zimmermann aus Greifswald ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Pr.-Stargard ernannt worden. Der Gerichtsassessor Splettstoeßer aus Lübben ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Neuenburg ernannt worden. Der Rechtsanwalt v. Palędski ist in der Liste der bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Thorn zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Dem Krankenwärter Baumgart bei der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz und dem Krahnmeister a. D. Benerowski zu Mewe, bisher in Graudenz, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bestätigt: den Besitzer Valerian Jaworski in Dorf Birglau als Schulvorsteher für die dortige Schule und den Besitzer Friedrich Tews in Grabowitz als Schöffen für die Gemeinde Grabowitz.

— (Mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthschaft) hatte der Herr Oberpräsident die beiden Regierungspräsidenten in Danzig und Marienwerder aufgefordert, ihm über die landwirthschaftlichen Verhältnisse Bericht zu erstatten und gleichzeitig anzugeben, welche Mittel zur Abhilfe der dringendsten Noth etwa erforderlich sein werden. Die nöthigen Erhebungen sind nun durch die Landräthe der Provinz erfolgt, und das Ergebniß dürfte in den nächsten Tagen an zuständiger Stelle vorliegen. Wie nach dem „Ges." verlautet, werden etwa 500 000 Mark Staatsbeihilfe als erforderlich bezeichnet werden.

— (Neuer Eisenbahn-Direktionspräsident.) Wie die „Danz. Ztg." erfährt, ist zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Eisenbahn-Direktionspräsidenten Greinert in Danzig nicht, wie bisher fest gemeldet wurde, der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Kieschke aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, sondern neuerdings der derzeitige Präsident der königl. Eisenbahn-Direktion Stettin, Herr Heinsius, bestimmt. Der Genannte dürfte demnächst bald zur Uebernahme der Präsidialgeschäfte der Danziger Eisenbahn-Direktion in Danzig eintreffen.

— (Preußische Klassen-Lotterie.) Die königliche General-Lotterie-Direktion in Berlin macht bekannt, daß von der nächsten 205. Lotterie (Juli-November d. Js.) ab die niedrigen Gewinne der 2., 3. und 4. Klasse um je 4 Mk. ermäßigt werden. Durch jene Maßnahme wird es ermöglicht, in der 4. Klasse die Zahl der Gewinne zu 1000 Mk. um 105 Stück und zu 500 Mk. um 1161 Stück zu erhöhen. Hierdurch ist der Gewinnplan wesentlich günstiger gestaltet, sodaß ein Gewinn von 500 Mk. und darüber bereits auf jedes 37. Los und ein den Einsatz übersteigender Gewinn schon auf jedes 33. Los entfällt und dabei doch jedes zweite Los mit einem Gewinn gezogen wird.

— (Amtsbezirksveränderungen.) Der königl. Landrath erläßt im „Kreisblatt" folgende Bekanntmachung: Nachdem im Verwaltungsstreitverfahren festgestellt worden ist, daß die Ortschaft Stanislawowo-Poczalkowo kommunalrechtlich zum Gutsbezirk Neu-Grabia gehört, hat dieselbe ihre Zugehörigkeit zu dem Amtsbezirk Ottlotschin verloren und gehört nunmehr zu dem Amtsbezirk Neu-Grabia.

— (Botanisch-zoologischer Verein.) Die Jahresversammlung des botanisch-zoologischen Vereins für Westpreußen findet in Graudenz am 28. Mai in der Aula der neuen Oberrealschule statt. Zur Vorbereitung der Versammlung und der damit verbundenen Veranstaltungen hat sich ein Komitee gebildet.

— (Kriegerverein Thorn.) Die Hauptversammlung am Sonnabend eröffnete der Vorsitzende Herr Hauptmann Maercker um 8¾ Uhr. Redner erinnerte daran, daß am 11. Mai 1878 das fluchwürdige Attentat auf Kaiser Wilhelm I. verübt wurde und daß auch unser jetzige Kaiser von derartigen Anschlägen nicht verschont geblieben ist. An den Kriegervereinen liegt es, dafür zu sorgen, daß derartigen Vorkommnissen in Zukunft vorgebeugt wird. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen, welcher vor kurzem die Universitätsstudien begonnen und am 6. d. Mts. seinen Geburtstag gefeiert hat, schloß Redner seine Ansprache. Alsdann verlas der Vorsitzende ein vom Vorstande des preußischen Landes-Kriegerverbandes an Herrn Rentier Julius Seepolt aus Anlaß seiner 22jährigen Thätigkeit als Vorstandsmitglied des Kriegervereins Thorn gerichtetes Glückwunschschreiben und überreichte demselben mit einer herzlichen Ansprache ein hübsch eingerahmtes Bild unseres Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser. Kamerad Seepolt dankte gerührt und versprach, auch fernerhin seine Kraft dem Vereinswohl zu widmen. Ein Kamerad wurde neu aufgenommen. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Szynaka wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Diejenigen neuaufgenommenen Kameraden, welche bisher auf die Satzungen nicht verpflichtet sind, werden dringend ersucht, den bei der Aufnahme übernommenen Verpflichtungen baldigst nachzukommen; es kommt viel darauf an, nicht nur dem Namen nach Mitglied des Kriegervereins zu sein. In Schönsee findet die Fahnenweihe am 16. Juni und in Rynsk am 30. Juni statt. Kameraden, welche sich daran zu betheiligen wünschen, mögen sich bei einem der Vorstandsmitglieder melden. Das Kinderfest am 2. k. Mts. findet im Viktoriagarten statt. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden in recht heiterer kameradschaftlicher Stimmung noch längere Zeit zusammen. Einige Kameraden verschönten durch Musikvorträge den Abend. Zu bedauern ist jedoch, daß die Betheiligung an der Versammlung diesmal nur sehr gering war. Der Besuch der Versammlungen müßte für jedes Mitglied eine angenehme Pflicht sein.

— (Landwehrverein.) Die am Sonnabend im Thalgarten beim Kameraden Klatt abgehaltene Monatsversammlung war leidlich besucht. Dieselbe wurde vom ersten Vorsitzenden, Herrn Landrichter Technau eröffnet und geleitet. Im Eingange gedachte derselbe verschiedener denkwürdiger Tage des Monats Mai. Unter anderen des 5. Mai 1821, an welchem der verbannte Kaiser Napoleon I. auf der Insel St. Helena verstarb, des 6. Mai 1857 der Schlacht bei Prag, in welcher der Feldmarschall Schwerin den Heldentod fand und an welchem Tage im Jahre 1882 der deutsche Kaisersproß, Kronprinz Friedrich Wilhelm geboren wurde, welcher sich zur Zeit des Studiums wegen in Bonn aufhält. Weiter berührte Redner den zwischen Deutschland und Frankreich am 10. Mai 1871 abgeschlossenen Frieden zu Frankfurt a. M. und das nichtswürdige Attentat am 11. Mai 1878 auf unsern damals bereits 81 Jahre alten Kaiser Wilhelm I. Auf das in diesem Jahre gegen unsern jetzigen Kaiser in Bremen verübte Attentat eines blödsinnigen Menschen eingehend, schloß die Rede mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hurrah für den obersten Kriegsherrn. Aufgenommen in den Verein ist ein Herr. Zur Aufnahme gemeldet haben sich zwei Herren. Ein Kamerad ist ausgeschieden. Der Vorsitzende machte bekannt, daß es in diesem Jahre viele Feste zu feiern giebt. Es sind allein 4 Fahnenweihfeste in Aussicht und zwar in Schönsee am 16. und in Rynsk am 30. Juni. Die Tage für die Weihen in Trebis-Wilhelmsau und Gollub stehen noch nicht fest. Außerdem findet am 17. August abends der Bezirkstag und am Tage darauf das Bezirksfest in Culm statt. Auch ist unter Umständen eine Theilnahme an der Kaiserparade bei Danzig im September zu erwarten. Mit Rücksicht darauf, daß eine zahlreiche Betheiligung an allen diesen patriotischen Festen sehr erwünscht ist, haben sich zur Fahrt nach Schönsee bereits 17 Kameraden, zur Fahrt nach Rynsk drei Kameraden bereiterklärt. Weitere Meldungen vorläufig für Schönsee werden vom Schriftführer bis längstens zum 1. Juni, an welchem Tage die nächste Versammlung im Thalgarten stattfindet, entgegen genommen. Fahrpreisermäßigung wird beantragt werden. Sehr angeregt hat das vom ersten Schriftführer herausgegebene, durch Umdruck vervielfältigte Verzeichniß der Truppentheile, bei welchen die einzelnen Mitglieder gedient haben. Hierdurch wird Gelegenheit geboten, die Kameraden kennen zu lernen, welche früher oder später oder sogar zu derselben Zeit bei demselben Truppentheil gedient haben. In gemüthlicher Stimmung blieben die Kameraden noch längere Zeit zusammen.

— (Der Wonnemond) macht diesmal seinem Namen alle Ehre. Das sommerliche Wetter, welches wir seit seinem Beginn haben, herrschte auch am gestrigen Sonntag vor und wurde ausgiebig zur Erholung im Freien und in der schönen Gottesnatur benutzt. „Ganz Thorn" war wieder in der Ziegelei, wo es sich bei den Klängen der Konzertkapelle unter den Bäumen des Parkes prächtig saß. Unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Böhme brachte die Kapelle unserer 21er ein sehr hübsch gewähltes Konzertprogramm zur Ausführung. Auch nach Czernewitz fuhren mit dem Dampfer viele Ausflügler. Die drei Eisheiligen scheinen diesmal ohne Frostschaden vorüberzugehen, sodaß wenigstens die Obstblüthe in diesem Jahre sich gut entwickeln wird. Den Feldern und Gärten aber thut ergiebiger Regen noth. Auch in diesem Frühjahre hat unsere Gegend wieder auffällig wenig Regen. Daß unsere Gegend in den letzten Jahren immer mehr oder weniger unter Dürre leidet, führt man auf den Schießplatz Thorn zurück, indem man meint, daß durch den Geschützdonner bei den Schießübungen anziehende Regenwolken zerstreut werden.

— (Viktoriatheater.) Für die Sommerbühne paßt das leichte Genre am besten, und so spielt die Theaterdirektion Ortlieb-Hellmuth die neuen Schwänke Pariser Fabrikats ab. Nach der mehr als übermüthigen „Dame von Maxim" folgt morgen, Dienstag, „Der Schlafwagen-Kontroleur". Derselbe Faden, blos eine andere Nummer!

— (Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht.) Das hiesige Oberkriegsgericht beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Berufungssache gegen den Sergeanten Abromeit von der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21, welcher durch das Kriegsgericht vom 23. März wegen Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung gegen den Vorgesetzten gegenüber einem Leutnant, beides vor versammelter Mannschaft, sowie wegen Beleidigung seines Kompagniechefs zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Die sehr eingehende Beweisaufnahme, bei der zwei Offiziere und ca. 30 Militärpersonen vernommen wurden, führte das Oberkriegsgericht dazu, die Strafe des Serganten Abromeit auf 6 Wochen Mittelarrest herabzusetzen, wovon 14 Tage durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. Bei der Urtheilsverkündung wurde hervorgehoben, daß der Gerichtshof zugunsten des Angeklagten angenommen habe, daß sein Vergehen durch vorschriftswidrige Anordnungen hervorgerufen worden sei.

— (Ueber die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie) auf dem Wege von Ernstrode nach Swierczynko und von Lulkau nach Lissomitz liegen die Pläne bei dem Postamte in Thorn I aus.

— (Zur Zwangsversteigerung) kam am Sonnabend vor dem hiesigen Amtsgericht das zur Marquardt'schen Konkursmasse gehörige Thorn Altstadt Blatt 5 Brückenstraße 24 und Mauerstraße 23 belegene Grundstück. Das Meistgebot gab Herr Kaufmann Otto Guksch ab. Es fallen etwa 13000 Mk. Hypothekenforderungen aus.

— (Angeschwemmte Leiche.) Die Leiche des am 3. Mai oberhalb der Eisenbahnbrücke ertrunkenen Schiffseigners Kutz aus Zlotterie ist gestern Abend am Weichselufer beim Pionier-Uebungsplatz (Wieses Kämpe) aufgefunden worden. Sie wurde nach der städtischen Leichenhalle am Brückenthor gebracht. Von Angehörigen des Ertrunkenen ist die Leiche rekognoszirt.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft der 23 Jahre alte Kutscher Johann Karulewski aus Podgorz, gegen den die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt ist.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Kinderstrohhut und ein Packet Urlaubsbescheinigungen. Zugelaufen ein braun und gelb gefleckter Hund bei Schmidt, Elisabethstraße Nr. 6. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Genitiv", Kapitän Görgens, mit 1500 Ztr. diversen Gütern von Bromberg, Dampfer „Minden", Kapitän Wutkowski, mit 6 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, ferner die Kähne der Schiffer Joh. Kreß mit 2000 Ztr. Kleie von Warschau, V. Rujecki mit 2000 Ziegeln von Antoniewo, C. Kreß mit 4500 Ztr. Weizen von Block nach Danzig, A. Thalheim mit 2400 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek, R. Greiser mit 2400 Ztr., P. Geschke mit 2700 Ztr., F. Graul mit 1500 Ztr. und A. Hohensee mit 2300 Ztr. diversen Gütern von Danzig nach Warschau, R. Liedt mit 2500 Ztr. und G. Großmann mit 2400 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. Mai früh 1,26 Mtr. über 0.

Mocker, 13. Mai. (Die Liedertafel Mocker) veranstaltet am nächsten Sonntag morgens 6½ Uhr im Wiener Café ihr Mai-Frühkonzert.

c Podgorz, 13. Mai. (An Trichinosis) ist eine größere Anzahl Personen hier erkrankt, und zwar wahrscheinlich nach dem Genuß von Fleischwaaren, welche aus dem Geschäft des Fleischermeisters Paluszkiewicz bezogen wurden. Dieser selbst ist auch erkrankt, sowie in dem Hause, in welchem derselbe wohnt, zehn andere Personen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

t Aus dem Kreise Thorn, 13. Mai. (Ein Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend bei dem Besitzer Hermann Fritz zu Ober-Nessau. Ein Knecht desselben fiel von einem jungen Pferde so unglücklich herab, daß er sich ein Bein brach. Der Verunglückte wurde Montag früh in das Krankenhaus in Thorn gebracht, wo er auf Kosten der Züricher Haftpflichtversicherung kurirt wird, da Herr Fritz sein Dienstpersonal in dieser Gesellschaft versichert hat. Es ist dies wieder ein Anlaß, allen Landwirthen zu empfehlen, ihre Arbeitsleute in der Haftpflicht zu versichern, um sich bei derartigen Unglücksfällen vor Schaden zu bewahren.

Mannigfaltiges.

(Ein eigenartiger Eisenbahnunfall) hat sich am Donnerstag in Ludwigshafen ereignet. Der abends 9½ Uhr dort eintreffende Straßburg-Berliner Schnellzug fuhr mit solcher Wucht ein, daß er über den Prellbock und die Drehscheibe hinwegfahrend aus der Einsteighalle hinaus und über die Straße gelangte, wobei er auf dem Industriegeleise stehende Güterwagen zur Seite schob und soweit vordrang, daß Maschine und Tender in den Winterhafen geriethen. — Ueber das Eisenbahnunglück wird weiter gemeldet: Der um 3 Uhr 22 Minuten fällige Schnellzug Basel-Berlin fuhr vermuthlich infolge Versagens der Luftbremse, nachdem er den Prellblock umgerissen hatte, gegen die Bahnhofshalle. Die Maschine drückte die Wand der Einfuhrhalle ein, fuhr über die 24 Meter breite Straße, riß das Abschlußgeländer der Hafenbahn um, bahnte sich einen Weg durch die auf dem Hafenbahngeleise stehenden Güterwagen, sauste dann, einen Gepäckwagen, einen Post- und einen Personenwagen mit sich reißend, die Böschung hinab und bohrte sich im Hafenbett fest. Die anderen Wagen waren bereits auf dem Bahnhofe abgerissen. Eine Frau, die auf dem Bahnhofe ihren Mann erwartete, wurde getödtet. Sobald der Zug in den Hafen gestürzt war, eilten von allen Seiten Personen in Kähnen herbei, um das Fahrpersonal zu retten, was auch gelang; ein Lokomotivführer wurde schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt. Die Aufräumungsarbeiten wurden während der ganzen Nacht fortgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 12. Mai. Der „Allg. Ztg." zufolge ist nunmehr auch der Rumpf der ermordeten Frau Leyde im Wallgraben vor dem Sackheimer Thore gefunden worden.

Berlin, 13. Mai. Bei dem gestrigen Radrennen in Friedenau um das goldene Rad siegte der Franzose Bouhours, zweiter wurde Roll-München, dritter Tom-Linton.

Berlin, 13. Mai. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf Nummer 21 076. 5000 Mark auf Nummer 219 302. 3000 Mark auf Nummer 1882, 20320, 43 832, 59 671, 62 762, 64 826, 67 678, 69 366, 73 204, 89 254, 105 531, 115 213, 116 370, 132 069, 142 820, 158 679, 168 180, 173 135, 182 812, 185 557, 190 162, 193 755, 202 980, 209 110, 215 418, 216 190.

Straßburg i. E., 12. Mai. Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der evangelischen Garnisonkirche bei. Nach demselben nahm der Kaiser eine Parade der Garnison und sodann vom Balkon des Kaiserpalastes aus den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie ab. Später fand beim kommandirenden General des 15. Armeekorps Generalleutnant Herwarth von Bittenfeld Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 40 Min. fuhr Se. Majestät unter brausenden Hochrufen des Publikums nach dem Bahnhof, um sich nach Schlettstadt und der Hohkönigsburg zu begeben.

Straßburg (Elsaß), 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 9½ Uhr vormittags abgereist. Der Kaiser begiebt sich zunächst nach dem Truppenübungsplatze Frescaty, während die Kaiserin nach Urville weiterfährt. Das Publikum begrüßte das Kaiserpaar lebhaft auf seiner Fahrt.

Schlettstadt, 12. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist um 2 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und hat sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, zu Wagen nach der Hohkönigsburg begeben.

Schlettstadt, 12. Mai. Der Kaiser traf um 4 Uhr nachmittags auf der Hohkönigsburg ein, besichtigte unter Führung des Architekten Ebhardt ihre Einzelheiten und legte dann mit 3 Hammerschlägen den Grundstein zum Wiederaufbau der Burg.

Baden-Baden, 12. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist um 5½ Uhr nachmittags nach Straßburg abgereist.

Mailand, 12. Mai. Die Maurer haben heute beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Montreal, 12. Mai. Es verlautet, Pierpont Morgan und die zu seiner Gruppe gehörigen Kapitalisten gingen jetzt mit dem Plane einer Zusammenschließung aller Baumwollenindustrien in den Vereinigten Staaten um. Einer ihrer Vertreter ist gegenwärtig hier in der Absicht, die kanadischen Fabriken in den Ring miteinzuschließen.

Madrid, 12. Mai. Dem Vernehmen nach hat sich Kriegsminister General Weyler offen als Anhänger der autonomen Verwaltung in Katalonien ausgesprochen entgegen der Ansicht Sagastas.

Barcelona, 12. Mai. Ruhe und Ordnung sind wiederhergestellt; der größte Theil der Ausständigen hat die Arbeit zu den alten Arbeitsbedingungen wieder aufgenommen. Die verhafteten Ausständigen sind freigelassen worden. Die Präventivzensur für die Zeitungen ist aufgehoben worden; jedoch verbot der Generalkapitän den Blättern, über den Ausstand zu schreiben. Es sind abermals Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden.

Barcelona, 12. Mai. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Pelayo" erhielt Befehl, die Abfahrt aufzuschieben, da zwei Divisionen des englischen Mittelmeergeschwaders erwartet werden.

Sevilla, 11. Mai. Als hier ein Straßenbahnwagen ein Kind überfuhr, welchem dabei ein Bein abgefahren wurde, warf die Volksmenge mit Steinen nach dem Wagen und veranlaßte dadurch in den Straßen Tumulte.

Sevilla, 12. Mai. Bei den gestrigen Tumulten auf den Straßen waren Studenten die Hauptanstifter. Die Polizei mußte einschreiten.

Oviedo, 12. Mai. In der Geschützgießerei von Trubia wurden durch eine Explosion 3 Menschen getödtet und 15 verwundet.

London, 13. Mai. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Prätoria vom 10. d. Mts. beläuft sich die noch im Felde stehende Gesammtmacht des Feindes auf 16 500 Mann, trotz der vielen Niederlagen und Verluste in der letzten Zeit. Der Feind schließt sich zu Kommandos in ansehnlicher Stärke zusammen, namentlich in dem Dreieck, welches den Osten Transvaals bildet, und im Westen. Die Buren haben auch noch einige Geschütze und Munitionsvorräthe. Die „Daily Mail" erfährt aus Prätoria, Dewet habe seine Operationen wieder aufgenommen. Er soll den Vaalfluß wieder überschritten haben und mit über 2000 Mann in Transvaal eingedrungen sein.

Brest (Gouvernement Warschau), 12. Mai. Bei starkem Winde brach hier heute ein großes Feuer aus, das abends noch nicht bewältigt war. Ueber hundert Häuser sind bereits niedergebrannt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	11. Mai
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—40
Warschau 8 Tage	—	215—90
Oesterreichische Banknoten	85—10	85—05
Preußische Konsols 3 %	88—25	88—30
Preußische Konsols 3½ %	98—30	98—40
Preußische Konsols 3½ %	98—30	98—30
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—25	88—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—40	85—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—40	95—60
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—90	96—00
„ 4 %	101—80	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95—70	—
Türk. 1% Anleihe C	27—65	27—65
Italienische Rente 4%	96—10	96—20
Rumän. Rente v. 1894 4%	—	78—00
Diskon. Kommandit-Antheile	187—75	188—40
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	219—75	220—00
Harpener Bergw.-Aktien	179—50	180—20
Laurahütte-Aktien	212—75	213—50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—75	115—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81¾	82⅛
Spiritus: 70er loko	44—20	44—30
Weizen Mai	171—75	173—25
„ Juli	168—50	170—00
„ September	166—25	167—50
Roggen Mai	142—25	143—25
„ Juli	141—25	142—50
„ September	141—00	142—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3¼ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 27 inländische, 67 russische Waggons.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 15. d. Mts., morgens von 4 bis 6 Uhr, werden die zwischen dem städtischen Waisenhause und dem Kinderheim lagernden Steine für das Bismarck-Denkmal gesprengt werden.

Der Weg nach der Ziegelei wird für diese Zeit gesperrt, auch wird vor sonstiger Annäherung an den Sprengplatz während der gedachten zwei Stunden dringend gewarnt.

Thorn den 13. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. Js. ob wird der Personenzug 54 in **Widau** halten und zu diesem Zwecke von dem genannten Tage ab von Thorn bis Widau 3 Minuten früher verkehren.

Der in Inowrazlaw an Zug 54 anschließende Personenzug 372 verkehrt aus diesem Grunde vom 1. Juni d. Js. in folgendem Fahrplan:

Bromberg	—	ab 6^{25}
Hopfengarten	an 6^{43}	„ 6^{44}
Gr.-Neudorf	„ 6^{53}	„ 6^{54}
Güldenhof	„ 7^{05}	„ 7^{06}
Jakschitz	„ 7^{14}	„ 7^{15}
Inowrazlaw	„ 7^{23}	„ —

Bromberg den 8. Mai 1901.

Königl. Eisenbahndirektion.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr,

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Pünchera**, sowie zwangsweise auf dem Grundstücke des Kaufmanns **Gustav H. Lange** in **Schönsee Westpr.,** die zur **Lange**'schen Konkursmasse gehörigen Bestände, als:

Stab- u. Walzeisen, 1 Faß Petroleum, 15 Tonnen Heringe, Schmiede- u. Heizkohlen, gelöschten Kalk, Oele u. Essig in Fässern, Bier- und Weinflaschen, 18 Mille Zigarren und 1 Faß Wein

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 11. Mai 1901.

Neumann,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der ehem. Pfandkammer am Königl. Landgericht

1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Herrenschreibtisch — nußb., — 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 1 Oberbett, 2 Kissen

zwangsweise versteigern.

Thorn den 13. Mai 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Grosse Auktion.

Dienstag den 14. d. Mts., von vorm. 10 Uhr ab werde ich in dem Auktionshause Strobandstr. 4: 2 Bilder, 1 rothbr. Plüschgarnitur, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, Kleider- u. a. Schränke, Wasch- u. a. Tische, Sophas, Stühle, Spiegel, mehrere Satz Betten, Billardbälle, Uhren, Gyps- u. a. Figuren, 1 Herrenrad, 1 großen Posten Heiligen- u. andere Bilder, Musikautomaten und vieles andere verauktioniren.

F. Handschuck,
Auktionator.

Parzellirung.

20 Morgen Land zu **Baustellen,** auch zur **Gärtnerei** geeignet, an der

Janitzenstraße

(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzelliren. Kauflustige können sich melden b. Herren **Meliwek** u. **Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

Von heute ab verlegen wir die Verwaltung und das

Komptoir

unserer Mühle von Leibitsch nach

Thorn, Seglerstr. 21.

Leibitscher Mühle,
G. m. b. H.

Da uns der Niederlageschein A. I. 195/3 über auf dem hiesigen Königlichen Packhof lagernde 2 Kolli in Papier mit Schutzbrettern gezeichnet:

Kuznitzki & Co.,

enthaltend Manufakturwaare, verloren gegangen ist, so erklären wir hiermit, daß dieser Niederlageschein keine Giltigkeit mehr besitzt.

Thorn den 13. Mai 1901.

S. Kuznitzki & Co.

! Thorn, Achtung!

Gute Speisekartoffeln à Ztr. 2,30 bis 2,50 Mk., 7 Pfd. für 20 Pfg., bei **F. Wolski,** Breitestraße 37 und 43.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Wer billig **besseres weibliches Personal oder als solches Stellung** sucht, verlange „**Deutsche Frauen-Ztg.**", **Coepenick-Berlin,** Zentralblatt für kleine Anzeigen.

---

2 anst. Buffetmädchen

von sofort **gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei

Marie Fuhrmeister,
Bäckerstr. 9.

Für mein Wäsche-Geschäft suche

ein Lehrmädchen.

J. Klar.

Anständiges Kindermädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht.

Klosterstr. 18, II.

Zuverlässige Kinderfrau

weist nach Miethsfrau **Rose,** Coppernikusstraße 19.

Suche zum 1. Juli eine

Kinderfrau od. Kindermädch.,

auch **eine Köchin.**

Gerechtestraße 30, part.

Aufwärterin gesucht

Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Eine Aufwärterin

für 2—4¼ Uhr nachm. gesucht. 5 Mk. und Vesper. **Elisabethstr. 7, I.**

Ordentliche Aufwärterin vormittags gesucht Albrechtstr. 2, II, r.

Stellenvermittelungs-Bureau

des Vereins

Thorner Gastwirths-Gehilfen

Thorn, Breitestr. 21

empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers und Restaurateuren jederzeit tüchtiges Geschäftspersonal, als

Geschäftsführer, Ober-Kellner, Kellner, Lehrlinge

sowie

Küchen- und Buffet-Mamsells rc.

Um gütige Aufträge bittet

Hochachtungsvoll

A. Bromberger, Bureauchef,
Breitestr. 21, pt.

Vertreter

(stiller oder offizieller)

für gute deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welcher Eingang zu den besseren Kreisen hiesiger Stadt hat, gegen hohe Provision **gesucht.** Gefl. Anerbieten unter **L. L.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Architekt,

bei Behörden und Private beschäftigt gewesen, sucht per sofort oder später Stellung. Gefällige Anerb. unter **„Potent"** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Schreiber (Anfänger)

können sofort eintreten. Wo? z. erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet **sofort**

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.

Atelier Bonath,
Thorn.

Sämmtliches **Dienstpersonal** in jeder Branche, wie Wirthschaftsbeamte, Wirthin, Bonnen, Kommis, Schweizer und Schnitter, und zur Vermittelung von Grundstücken, Hypotheken und anderen Geschäften empfiehlt sich das Haupt-Vermittelungs-Komptoir von

J. Goldak & F. Katarzynski,
Brückenstraße 40.

5—8000 Mk. à 5 %

auf **zweifellos sichere Hypothek** zu vergeben. Angeb. u. **C. D.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

5000 Mk. à 5% a. I. Hypoth. ges. Offt. u. **W. P.** a. Geschäftsst. erb.

2000 m gebrauchtes Gleis aus 60 mm hohen Schienen, **800 m Gleis** aus 55 mm hohen Schienen, gebraucht, jedoch garantirt betriebsfähig, sowie dazu passende Stahlmuldenkipplowries habe wegen Einstellung meines Betriebes sof. billigst, auch in Theilquanten zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **G. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Nickelfelgen billig zu verkaufen.

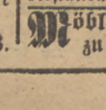
Culmerstraße 22.

---

1 dunkelrothe Plüschgarnitur,
1 gr. Spiegel,
1 Sophatisch

billig zu verkaufen. Näheres

Mocker, Rayonstr. 6, Laden.



Wegen Aufgabe meiner Stellung verkaufe einen guten **Hühnerhund** (deutscher Rasse). Zu erfragen Neustädt. Markt Nr. 2, im Restaurant.

Möbl. Zimmer f. 15 Mark sofort zu verm. **Strobandstr. 20.**

---

2 Stück gut erhaltene **Doppelfenster u. 1 Sopha** billig zu verkaufen. **Seglerstr. 13.**

Kleines Bettgestell u. Kinderwagen billig zu verkaufen.

Strobandstr. 4, I.

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.
1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.
3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.
Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Waldmeister.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Bosnische Pflaumen

25, 30, 40 Pfg. pro Pfd.,

kaliforn. Pflaumen

50 Pf. pro Pfd.,

amerik. Ringäpfel

40 Pfg. pro Pfd.,

kaliforn. Birnen

50 Pfg. pro Pfd.,

kaliforn. Aprikosen

60 Pfg. pro Pfd.,

empfiehlt

S. Simon,
Elisabethstrasse 9.

Liefere von nächster Woche ab bis auf weiteres **gute ausgelesene**

Kartoffeln,

(magnum bonum), **mit 2,60 Mk.** der Zentner ab Bahnhof Thorn. **Größere Posten bedeutend billiger.**

Gefällige Aufträge erbittet

H. Stage, Lulkau,
Kreis Thorn.

Krebse die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Ankft., 5 kg Korb **franko** m. 80 **Speisekrbs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebse** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 Mark.

K. Streisand, Oderberg Schles.

Weizen, Roggen, Gersten und Hafer,

Pressstroh,

sowie

Torfstreu

offerirt in guter Waare franko jeder Bahnstation, auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen,

Julius Tilsiter, Bromberg.

Häcksel, Heu und Stroh

stets auf Lager. **G. Edel,** Fouragenhandlung.

---

25 Farben

Alpacca

à 45 und 40 Pfg.

sind noch zu verkaufen.

Augusta-Bazar

Schützenhaus.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

Desinfiziren
von Betten.

Lose

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100 000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von

W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,

sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Bekanntmachung.

Wir haben die Fabrikation eines neuen Tafelgetränks

Sauerstoffwasser

übernommen und empfehlen dasselbe der Beachtung des Publikums.

Das Sauerstoffwasser ist nicht nur von angenehmem und erfrischendem Wohlgeschmack, sondern auch ärztlicherseits Magen- und Darmleidenden als Verdauung förderndes Mittel empfohlen.

Das Sauerstoffwasser besteht aus Sauerstoff und destillirtem Wasser. Wir führen dasselbe in bester Qualität und zu einem mässigen Preise, sodass jedermann in der Lage ist, einen Versuch damit zu machen.

10 Flaschen Sauerstoffwasser inkl. Fl. 2,40 Mk.
30 „ „ „ „ 6,00 Mk.

Für Flaschen, welche zurückgeliefert werden, zahlen 10 Pf. pro Flasche zurück.

Meyer & Scheibe, Thorn.

Fernsprechanschluss Nr. 101.

Neust. Markt neben dem Königl. Gouvernement — **Fritz Schneider,** — **Neust. Markt** neben dem Königl. Gouvernement

Thorn.

Feines Tuch- und Maaß-Geschäft

für elegante Herren-Garderoben.

Grosse Auswahl. Prompte Lieferung.

Moderner tadelloser Sitz. Solide Preise.

Dachpfannen,

Ziegel, Röhren, Radial-, Brunnen-, Kloster-, Verblend- und alle Arten Formsteine

in rother Farbe, garantirt wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko jeder Weichselablegestation und frei Waggon Thorn

Dampfziegelei Zlotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibitscherstraße 38.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath **Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

Logis

mit Beköstigung von sofort zu verm. **Culmerstraße 15,** parterre.

Station mit Wohnung für 2—3 junge Leute gesucht. Gefl. Offerten unter **N. R.** 60 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober d. Js. wird eine Wohnung, 4—5 Zimmer, Wilhelmsstadt, Bromberger- oder Thalstr. **gesucht.** Angeb. mit Miethspreis u. Nr. **J. 70** in d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

1 möbl. Zimmer, auf Wunsch auch **2** zu verm. Zu erfr. bei **Friseur Kastner,** Friedrichstraße 10/12.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension zu vermiethen

Gerberstraße 14, II.

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen

Gerechtestraße 30, I.

---

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9,** I.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Neust. Markt 19,** II.

---

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Bäckerstr. 13, pt.**

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 6, part.

Gt. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

Ein Laden

zu jedem Geschäft geeignet, sowie

eine Wohnung,

Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.

A. Burdecki,
Coppernikusstraße 21.

Zwei Läden

und **zwei Wohnungen** in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermiethen.

Siegfried Danziger.

Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 4.**

Wohnung, 3—4 Zimm. u. Zubeh., sogl. z. verm **Schulstr. 20,** I.

Ein Eckladen

mit Nebenzimmern, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres

Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Ein Laden

mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Wohnung,

3 Zimmer und Küche vom 1. Juli zu vermiethen. **Seglerstr. 30,** II.

---

2 Wohnungen,

je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk.,

1 Laden, Bachestr.,

per sogleich vermiethet

A. Stephan.

Mocker, Wilhelmstraße 5, Wohnungen per 1. Juli zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Carl Kleemann,
Gerechtestr. 15/17.

Gerechtestr. 30,

eine schöne **Kellerwohnung,** auch zum **Obsthandel passend,** per sofort oder auch früher **zu vermiethen.**

J. Biesenthal,
Coppernikusstr. Nr. 9.

Breitestr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.

Emil Hell.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

Zu erfragen Katharinenstr. 10, pt.

Thorner Liedertafel.

Dienstag pünktlich 8½ Uhr:

Hauptversammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Gesangschor deutscher Katholiken.

Heute,

Montag, den 13. d. Mts.:

Uebung.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.

Direktion: **Ortlieb - Hellmuth.**

Dienstag den 14. Mai 1901:

Der Schlaf-Wagen-Kontroleur.

Schwank in 3 Akten von A. Bisson.

Die Strasse

bis zu meinem Restaurant

„Kaisereiche"

Schiessplatz

ist jetzt dem Verkehr

freigegeben.

Dies dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß.

Max Krüger.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Steinkohlen,

nur beste Marken, empfiehlt

Gustav Schaepe,
Mocker, Wilhelmstraße 9.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Garten, Badestube, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu verm.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, für 300 Mark, 3. Etage, nach hinten, zu vermiethen.

S. Simon,
Elisabethstraße Nr. 9.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermiethen **Elisabethstr. 20, II.**

Herrschaftliche Wohnung,

3 Zimm. u. Zubeh., Badeeinrichtung, Pferdestall für drei Pferde und Burschenstube, von sofort zu verm.

Zude, Ulanenstraße 6.

---

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermiethen.

A. Kirmes, Elisabethstr.

Eine frdl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

Geräumige Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort **zu vermiethen Elisabethstraße 20, II.** Näheres im Komptoir daselbst.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Stube m. 2 Kammern für 108 Mk. zu verm. **Albert Schultz.**

Mein Pflegesohn **August Kowalewski** hat sich vor 14 Tagen aus der Schule entfernt und ist bisher nicht nach Hause zurückgekehrt. Ich bitte, mir den Aufenthalt desselben mitzutheilen oder ihn mir durch die Polizei wieder zuführen zu lassen. **A. Folger.**

Hierzu ein Prospekt der Verlags-Buchhandlung August Scherl, Berlin SW., betr. „Der Tag", moderne illustrirte Zeitung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 112 der „Thorner Presse"

Dienstag den 14. Mai 1901.

Lockroy über Deutschland.

Edouard Lockroy, der frühere französische Marineminister, veröffentlicht im „Temps", als Fortsetzung seiner früheren Artikel, eine sehr interessante Betrachtung „über den in Deutschland herrschenden Geist". — Der Krieg von 1870, so führt er darin in allerdings stark übertriebener Weise aus, hat Deutschland das Bewußtsein seiner Stärke gegeben. Es hat seinen Ehrgeiz ins unendliche entwickelt. Die Erinnerung daran ist heute noch so lebendig wie am ersten Tage. Sie ist, wie ein Deutscher gesagt hat, der Kitt, der die Steine des Baues zusammenhält. Aber nicht nur das, sondern sie ist auch ein Sporn des Patriotismus. Nachdem Deutschland den Sieg über Frankreich davongetragen und sich durch unsere Provinzen vergrößert hatte, wollte es seinen Sieg rechtfertigen und zeigen, daß es des ersten Ranges würdig ist. So bildete sich allmählich ein öffentlicher Geist heraus, das ist, eine gewisse Zahl von Ideen wurde das Eigenthum aller Parteien, aller Gesellschaftsklassen und aller Bürger. Die hauptsächlichste davon ist die, Deutschland müsse in allen Dingen, im Kriegswesen, im Flottenwesen, durch Wissenschaft und Gewerbe, die größte Nation werden. Diese Idee spukt heute in allen Köpfen, im Kopfe des Sozialisten wie in dem des Junkers, in dem des gewöhnlichen Tagelöhners wie in den Volksliedern, in den Katalogen der Handelshäuser wie in den Rechenschaftsberichten der Verwaltungsräthe von Aktiengesellschaften wieder. Es ist der nationale Gedanke, und er vermag allein das gewaltige, das schon vollbracht worden ist, zu erklären. Da das ganze (?) Volk davon beherrscht ist, so ist es natürlich, daß die Deutschen all' ihren Werken, den industriellen, maritimen oder militärischen, einen grandiosen und imposanten Stempel aufzudrücken suchen, und es gelingt ihnen oft. Diesen Charakter findet Lockroy z. B. bei einem Besuch in den riesigen Arbeitsräumen der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft" in Berlin. Er bewundert die musterhafte Disziplin in der Hauptwerkstatt, in welcher 5000—6000 Arbeiter beschäftigt sind. „Es herrscht absolutes Schweigen," schreibt er, „Menschen und Maschinen arbeiten geräuschlos. Es ist eine geschulte industrielle Armee, die man vor Augen hat. Wenn man vorübergeht, richtet sich der Thürhüter kerzengerade auf und grüßt militärisch." Diesen militärischen Geist glaubt Lockroy überall in Deutschland entdecken zu können. Das Hauptaugenmerk in Deutschland richte sich jedoch auf die Entwickelung der Marine. Die Deutschen halten sich schon für die Herren Europas (!) und möchten nun die Herren der Welt werden. Wenn man noch nicht von fernen Expeditionen träumt, so will man wenigstens die auswärtigen Märkte erobern, die fremden Konkurrenten daraus vertreiben, den jungen Völkern den Gebrauch deutscher Erzeugnisse aufzwingen. Dazu leihen die Bankhäuser ihren mächtigen Beistand. Die gefährlichsten Apostel dieser Propaganda bleiben aber die deutschen Handlungsreisenden, die unternehmendsten, rührigsten, hartnäckigsten, gewandtesten der ganzen Welt. Wenn es sich um die nationale Industrie handele, werde übrigens der Deutsche jeden Ranges und jeden Standes Geschäftsreisender oder doch wenigstens Handelsagent. Als Beweis dafür erzählt Lockroy eine Anekdote, die er von dem Direktor einer großen italienischen Werft erfahren haben will und die er selbst als „typisch" bezeichnet. Besagter Direktor, einer der hervorragendsten italienischen Parlamentarier, hatte von dem Fürsten eines Balkanstaates die Bestellung auf ein Kriegsschiff für die Donauschifffahrt erhalten. Als die Pläne fertig waren, reiste der Italiener persönlich nach dem Balkanländchen, um sie dem Fürsten vorzulegen. Er wurde zum Dejeuner bei Hofe eingeladen; beim Nachtisch sollte das Geschäft abgeschlossen werden. Zufällig weilte damals aber auch eine deutsche Prinzessin als Gast an dem kleinen Fürstenhofe. Als man bei Tisch von dem neuen Schiff sprach, sagte die Prinzessin heftig auffahrend: „Was? In Italien bestellen Sie ein Schiff? Schiffe kann man nur in Deutschland bauen!" Dann sang sie begeistert das Lob der „Schichau", „Vulkan", „Neptun", „Germania" und redete solange und so eindringlich, daß der Italiener wirklich um seine Bestellung kam. (!!)

Der Patriotismus wird auf jede Weise in Athem gehalten und geschürt. Wenn heute alte Burgen und in Trümmern liegende Schlösser wieder aufgebaut werden, so geschieht es keineswegs aus archäologischer Leidenschaft, sondern um dem heutigen Deutschland die Größe des einstigen vor Augen zu führen, ihm eine ruhmvolle Geschichte zu veranschaulichen. Die Neubelebung des Mittelalters giebt der Einbildungskraft reiche Nahrung und entflammt die nationale Seele. Zu dieser muß man in der That sprechen, wenn ein gewisses Ideal allen Parteien und allen Bürgern gemeinsam ist. Eine solche unablässige Geistesspannung einer ganzen Nation zur Macht und Vorherrschaft hin erklärt ihre raschen Fortschritte, die zunehmende Ausdehnung der Städte, die plötzlich aufblühende Industrie, die ins Leben gerufene Marine, die auf allen Meeren wehende Flagge. Der Deutsche ist an und für sich den anderen Menschen nicht überlegen, nicht klüger oder besser veranlagt; aber er ist von einem tiefen Gefühl der Solidarität beseelt, von dem Willen durchdrungen, sein Vaterland stark zu machen und ihm die Herrschaft zu sichern.

Von unseren unerquicklichen innerpolitischen Verhältnissen scheint Lockroy in der That kaum eine blasse Ahnung zu haben; oder sollte er sie nur ignorirt haben, um die Eifersucht und Energie seiner eigenen Landsleute zu wecken, indem er den Nachbarstaat in so glänzenden Farben schildert?

Im weiteren Verlaufe seines Artikels spricht Lockroy von der Ausnahmestellung, die in Deutschland die Offiziere und auch die Reserveoffiziere genießen. Sie würden allgemein als die Elite der Nation betrachtet. In einer Hinsicht seien alle deutschen Offiziere gleich: man finde bei allen denselben Geist und dieselbe Seele, nur die Uniform sei verschieden. Dabei sei der deutsche Offizier sehr gebildet und manchmal sogar gelehrt. Vor allem aber sei er ein Weltmann von ausgesuchter Höflichkeit. Die Offiziere würden von ihren Vorgesetzten ebenso streng behandelt, wie sie selbst ihre Untergebenen behandeln; diese Strenge fördere den militärischen Geist und zwinge jeden zur Arbeit und zur Pflichterfüllung. Mit aufrichtiger Bewunderung spricht Lockroy von der in der deutschen Militärverwaltung herrschenden Einfachheit. So fand er in Kiel den Admiral Köster in einem kleinen Arbeitszimmer, das nicht einmal einen Teppich hatte; die ganze Zimmerausstattung bestand in einem einfachen Schreibtisch, einem rothen Kanapee, einem viereckigen Tisch und einem kupfernen Küchenleuchter. Lockroy findet diesen Mangel an Luxus „nicht ohne Charakter". Er spricht dann noch weiter von der gesellschaftlichen Stellung der Offiziere. Es sei der Traum selbst der reichsten deutschen Mädchen, einen Offizier zu heirathen, wenn er auch nicht von Adel sei; der Degen adele. Von dem militärischen Geist, der in Deutschland oder doch wenigstens in Preußen herrsche, könne sich selbst die sozialdemokratische Partei nicht ganz fernhalten. Die Sozialisten seien, wie alle Preußen, an Disziplin gewöhnt und von Pflichtgefühl durchdrungen; sie behaupteten zwar, daß sie international dächten und fühlten, im Grunde aber betrachteten sie sich doch als die Lehrer und die Sozialisten der anderen Nationen als ihre Schüler. Der deutsche Sozialdemokrat ist auch nicht jeder patriotischen Regung baar. Wenn heute Deutschland wieder zu den Waffen riefe, würde er ruhig sein Gewehr nehmen und der beste Soldat werden.

Im Anschluß an diese Betrachtung schildert Lockroy das Leben des Berliner Arbeiters. Sonntags fahre er mit Kind und Kegel hinaus nach dem Grunewald, trinke Bier, esse Würstchen und singe Lieder. Einen guten Eindruck auf den Franzosen haben die „Lauben-Kolonien" mit ihren Fahnen und Wimpeln gemacht. Zuletzt schreibt Lockroy: „Im allgemeinen ist der Deutsche kein besserer Familienvater und nicht tugendhafter als der Franzose. Er weiß nur seine Fehler und Laster zu verbergen, während wir sie öffentlich zur Schau stellen. Eine Halbwelt im eigentlichen Sinne des Wortes giebt es in Berlin nicht (?) und im übrigen Deutschland noch weniger. Wenn man sich amüsiren will, fährt man nach Wien, London und Paris, weil man nicht Lust hat, sich seine kleinen Vergnügungen durch die Polizei stören zu lassen. Aber es giebt nur wenig junge Leute, die sich amüsiren wollen. Pflichtgefühl und Arbeitslust herrschen vor, und der deutsche junge Mann sucht sich so rasch wie möglich zu verheirathen. Die größte Zerstreuung bietet noch immer die Kneipe. Man kommt früh und geht spät. Der Bräutigam bringt seine Braut mit; Hand in Hand sitzen sie neben einander — die Braut trinkt Bier, und „Er" raucht die lange Pfeife (?). Um Mitternacht trennt man sich dann, ohne ein Wort gesprochen zu haben."

Vorstehende Ausführungen Lockroys zeugen wieder von seiner scharfen Beobachtungsgabe. Er hat es verschmäht, acht Tage „Unter den Linden" zu Berlin zu promeniren und dann ein dickes Buch über Deutschland zu schreiben; er hat vielmehr das deutsche Volk merklich bei seiner Arbeit beobachtet und sich bemüht, in sein geistiges Leben einzudringen, was ihm auch gelungen ist. Aus diesem Grunde sei ihm auch die kleine Entgleisung bei Schilderung des Kneipenlebens — wo er der „Braut" doch eine gar zu passive Rolle zuschreibt und dafür die der „Pfeife" zu sehr herausstreicht — in Gnaden verziehen.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 11. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Als Vorlage neu eingegangen sind die Akten der Hager Konferenz vom Juli 1899.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung des Antrages des Reichskanzlers wegen Vertagung des Reichstages bis zum 26. November d. Js. Die Annahme erfolgt debattelos. Gleichzeitig debattelos wird in erster und auch in zweiter Lesung der Nachtragsetat für das Aufsichtsamt über das private Versicherungswesen angenommen, ebenfalls debattelos in erster und zweiter Lesung die Gesetzes-Novelle betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe. Weiter erledigt das Haus eine längere Reihe von Rechnungssachen. Es erfolgt sodann die erste Berathung der Vorlage betr. Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England bis Ende des Jahres 1903, also um weitere 2½ Jahre bis zum Ablauf der Handelsverträge. Abg. v. Levetzow (kons.): Ich habe namens meiner Freunde zu erklären, daß wir der Vorlage zustimmen werden. Wir sind zwar nicht ohne Bedenken, wollen dieselben aber im gegenwärtigen Augenblick unterdrücken und die Vorlage annehmen. Abg. Münch-Ferber (natlib): Auch ich habe namens meiner Partei zu erklären, daß wir der Vorlage, welche die Vollmacht des Bundesraths bis zum Ablauf der Handelsverträge verlängern will, zustimmen. Abg. Bachem (Ztr.) schließt sich namens seiner Partei den Ausführungen des Vorredners an. Dasselbe thun die Redner der übrigen Fraktionen. Hierauf wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung ohne weitere Debatte angenommen. Ohne jede Debatte wird sodann in erster und zweiter Berathung die kaiserliche Verordnung betr. Zollzuschläge auf Kakao, Kaffee und Bauholz aus Haiti erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen, sodann die dritten Lesungen des Nachtragsetats (Aufsichtsamt über das private Versicherungswesen) und der Flaggenrechts-Novelle. Dann zweite Lesung der Branntweinsteuer-Novelle, endlich dritte Lesung der Gewerbegerichts-Novelle. — Schluß 2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Jablonowo (Westpr.), 11. Mai. (Ein schwerer Unfall) hat sich heute Vormittag gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet, indem das russische Arbeitermädchen Naworski bei dem Versuch, die Geleise vor dem Empfangsgebäude zu überschreiten, von dem in demselben Augenblicke einfahrenden Personenzuge 246 erfaßt, überfahren und getödtet wurde. Der Genannten war vorher von vielen Seiten zugerufen worden, das Ueberschreiten zu unterlassen, welche Zurufe sie entweder nicht gehört oder dieselben absichtlich nicht beachtet hat. Im letzteren Falle dürfte man auf einen Selbstmord schließen können.

Schwetz, 9. Mai. (Der neugegründete Gewerbeverein) gewinnt immer mehr Mitglieder. Ein Gönner desselben hat zu seiner Förderung 300 Mk. gestiftet.

Schwetz, 10. Mai. (Todesfall.) Am 6. Mai verschied nach kurzer Krankheit an Gehirnhautentzündung Herr Regierungs- und Medizinalrath beim königl. Polizeipräsidium in Berlin Herr Dr. O. Möbius, der vom 1. 4. 98 bis 1. 2. 1900 als Kreisphysikus in Schwetz amtirte.

Graudenz, 10. Mai. (Tod infolge Unfalls.) Herr Baugewerksmeister Gramberg in Graudenz, der am Donnerstag beerdigt wurde, ist allem Anschein nach an den Folgen eines Unfalls gestorben. Nach Aussagen des Wagenführers, der Herrn Gramberg zwei Tage vor seinem Tode von der Feste Courbiere nach der Stadt zurückgefahren hat, strauchelte Herr Gramberg beim Verlassen des Wagens und stieß einen Schmerzenslaut aus, der auf einen starken Stoß oder Anprall schließen ließ. Näheres konnten die Begleiter des Herrn Gramberg wegen der Dunkelheit — es war 9 Uhr abends — nicht beobachten. Am Montag Morgen trat der Tod infolge innerer Verblutung ein. Die Unfallversicherung, welche von den Hinterbliebenen mit der Versicherungssumme in Anspruch genommen wurde, hat die Sektion der Leiche beantragt. Diese wird am Sonnabend stattfinden.

Marienburg, 10. Mai. (Das Taubstummen-Kirchenfest) findet hierselbst in diesem Jahre am 9. Juni statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben.

Eine seltsame Operation.

Historische Novellette von Alfred Emmy.

(Nachdruck verboten)

Gräfin Alexiewna befand sich in ihrem Boudoir. Wie ein junger Maimorgen, herb und schön, strahlte sie im Glanze ihrer zwanzig Jahre. Sinnend und träumend spielte sie mit duftigen Rosen, die ihr aus dem Treibhause der Gärtner heraufgebracht hatte. Da pocht es leise an der Thür. Der vornehm und würdig aussehende Diener meldet Fürst Simonowitsch, ihren Verlobten. Er war Kapitän bei der eben erst gebildeten Kaisergarde Peters des Großen. Die bunte Uniform mit den goldenen Fangschnüren stand dem stattlichen, hochgewachsenen Manne überaus gut. Das Brautpaar war eine Zierde des Petersburger Hofes, der neuen Residenz, die den Namen ihres Regenten trug. Sie begrüßten sich herzlich und Alexiewna begann lebhaft zu plaudern.

„Morgen ist großer Maskenball bei Hofe. Der ganze Adel ist geladen, ich freue mich darauf. Mama und ich haben schon die Masken gewählt. Ich sage es Dir nicht, Simonowitsch, damit wir Dich besser necken können."

„Daraus wird wohl nichts werden," entgegnete verdrießlich der junge Gardekapitän. „Ich habe Dienst. Es ist ärgerlich, aber nicht zu ändern."

„Wie kann der stattlichste, schönste Offizier des Zaren an einem Hoffeste Dienst haben," scherzte die Gräfin. „Wenn Du willst, wird es schon gehen."

„Nein, Alexiewna. Beim Dienste hört das Scherzen auf. Unsere Reglements sind streng, sehr streng. Der Kaiser versteht keinen Spaß. Ein Offizier seiner Garde sollte gegen seine Befehle handeln! Niemals. Meine Ehre verbietet mir das."

„Ich will aber, daß Du kommst," sagte das junge Mädchen, ungeduldig mit ihren in goldenen, winzig kleinen Pantoffeln steckenden Füßchen den Boden stampfend.

„Du ereiferst Dich vergebens, Alexiewna. Ich kann nicht."

Nun begann die Komtesse zu weinen, wie ein verzogenes Kind. Jedes Trostwort ließ sie unbeachtet, bis schließlich der Kapitän es fürs gerathenste hielt, sich still zu entfernen.

Verstimmter denn je bezog der Fürst am nächsten Morgen an der Spitze seiner Kompagnie die Kasernenwache. Einen Tag und eine Nacht über auf den engen Raum der Wachtstube beschränkt zu sein, gehört niemals zu den Annehmlichkeiten des Militärdienstes. Wenn aber vollends ein Hoffest bei solchem Dienst verloren geht, mag der Aerger und Unmuth des jungen Offiziers um so berechtigter sein.

Endlos dehnten sich die Stunden und als der Abend hereinbrach gab er sich dumpfem Brüten hin. Da betrat der Sergeant seiner Kompagnie das Zimmer und meldete: „Kapitän, ein Knabe ist hier. Darf er herein?"

„Ohne weiteres," entgegnete Simonowitsch. Der Sergeant führte den Jungen herein.

Es war ein Bote von Alexiewna mit einem Briefchen. Dasselbe lautete:

Lieber Simonowitsch!

Wir sind soeben zu Hofe angekommen. Was von Adel und Rang ist dort versammelt. Du solltest fehlen? Ach, ich vermisse Dich. Bin freudlos unter den Frohen. Wer wird es merken, wenn Du auf ein Stündchen Dich unter das Gewühl der Masken mischst. Der Knabe bringt Dir einen Domino. Er ist mir an der rothen Schleife erkenntlich. Zieh' ihn rasch an und komme.

Deine Alexiewna.

Die Verlockung war zu groß. Der Fürst vermochte nicht zu widerstehen. Rasch zog er das Kostüm an und gab in der Wachtstube den Auftrag, einen Schlitten zu holen.

„Sergeant Du schweigst, in einer Stunde bin ich wieder zurück. Mit einem „Zu Befehl Kapitän," beantwortete der Sergeant diese Aufforderung, während Simonowitsch den Schlitten bestieg, der ihn zum Palast brachte.

In den goldgeschmückten, lichterfüllten Räumen brandete der tolle Mummenschanz. In froher und doch etwas gemessener Lust wurde dem Tanze gehuldigt, sodaß dem jungen Fürsten an der Seite seiner Braut die Zeit im Fluge verschwand.

Auf der Wachtstube erschien unterdessen ein großer, breitschultriger Mann mit blitzenden Augen, in einen schweren Reitermantel gehüllt.

„Wo ist der Kapitän?" fragte er den Sergeanten. „Ich will es wissen."

„Erst muß ich wissen, was Dich das angeht," entgegnete der Sergeant.

„Ohne Umstände, heraus damit, wo ist der Kapitän?"

„Wer giebt Dir das Recht zu fragen?"

„Der Kaiser!"

„So sehen nicht des Kaisers Boten aus."

„Schurke . . . nein, doch nicht. Du hast Recht. Wackerer Soldat, sieh' mich an. Sehen sie so aus?"

Der Fremde schlug den Mantel zurück und zeigte sich in der Uniform eines russischen Generals, mit einem glitzernden Ordensstern auf der Brust.

„Du bist General," antwortete der Sergeant. „Warum hast Du das nicht gleich gesagt?"

„Weil ich nicht wollte. Aber jetzt heraus mit der Sprache, wo ist der Kapitän?"

„Ich weiß es nicht und wenn ich es wüßte, würde ich es nicht sagen."

„Warum nicht?"

„Weil der Kapitän mir's verboten hat, und ich gewohnt bin, zu gehorchen."

„Wie heißt Du?"

„Lanskoi."

„Und bist?"

„Sergeant-Major."

„Wie lange dienst Du?"

„Fünfzehn Jahre."

„Hast Du Wunden?"

„Bei Pultawa wurde ich schwer verletzt."

„Du warst bei Pultawa?"

„Und ob ich dabei war. Potz Blitz. Wie ging's da zu! Beim Väterchen: ich habe tüchtig mitgeholfen und ganz allein eine Standarte genommen. Ging's nach Recht, ich müßte mehr sein als Sergeant!"

„Gieb mir die Hand, Bruder. Stoß an. Da ist Wutki. Du sollst leben!"

„Auch der Kaiser soll leben?"

„Meinetwegen, auch der!"

„Und mein Kapitän lebe. Stoßt an, General, auf seine Gesundheit."

„Was, ein Kapitän, der seinen Posten verläßt. Nimmermehr!"

Der Sergeant wollte antworten, da trat der Kapitän in die Wachtstube. Kaum hatte er den Fremden gesehen, so warf er sich ihm zu Füßen. „Verzeihung, Herr!"

Streng blickte der Fremde den jungen Fürsten an und sprach: „Uebergieb Dich sogleich dem Sergeanten als Gefangenen. Keine Widerrede. Du, Lanskoi, bürgst mir für ihn, ich befehle es Dir. Er bleibt bis morgen Mittag hier und Dich ernenne ich zu seinem Stellvertreter. Hast Du verstanden, Lanskoi? Morgen führst Du den Pflichtvergessenen dem Kaiser vor. Gute Nacht, Kamerad."

Königsberg, 10. Mai. (In der Leyde'schen Mordsache) konnte bis heute trotz erneuter Haussuchungen nicht der geringste Anhaltspunkt für irgend eine Spur gefunden werden. Man nimmt an, daß dem Mörder etwa 130 Mk. in die Hände gefallen sind. Es besteht die Absicht, den Wallgraben an einem der nächsten Tage abzulassen.

Posen, 11. Mai. (Die Strafkammer) verurtheilte den Probst v. Zakrzewski in Golejewko. wegen Beleidigung der Beamten des Postamtes II in Posen zu 100 Mk. Geldstrafe. Der Probst hatte den Umstand, daß auf an ihn gerichteten Postsendungen polnische Titulaturen ausgestrichen waren, in einer Eingabe an die Oberpostdirektion in beleidigender Weise erörtert.

Bütow, 8. Mai. (Neue Domänen.) Die auf heute anberaumte Zwangsversteigerung der Rittergutsbesitzer Loff'schen Güter Polczin und Lonken ist mit Genehmigung der Antragsberechtigten aufgehoben worden, da Verhandlungen mit dem Domänenfiskus angebahnt werden sollen, um, wenn angängig, die Güter zu königlichen Domänen umzugestalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1901.

— (Sonntags-Sonderfahrten nach Ottlotschin.) Auch in diesem Jahre wird wieder vom 15. d. Mts. bis zum 15. September, am Himmelfahrtstage, am 1. und 2. Pfingsttage und an den Sonntagen ein Vergnügungszug nach Ottlotschin fahren. Es werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse in Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben, Kinder zahlen die Hälfte. Kein Freigepäck. Zur Rückfahrt mit dem Schnellzuge 24 haben diese Fahrkarten keine Giltigkeit. Abfahrt von Thorn Stadt 3 Uhr, Abfahrt von Thorn Hauptbahnhof 3 Uhr 19 Min., Rückfahrt von Ottlotschin während der Monate Mai, August und September um 8 Uhr 30 Minuten, während der Monate Juni und Juli um 9 Uhr 10 Minuten.

— (Polizeistunde für Speisewirthschaften.) Laut Entscheidung des Kammergerichts kann in Preußen auch für Speisewirthschaften, in welchen Getränke, insbesondere Spirituosen, nicht verabreicht werden, eine Polizeistunde durch Polizeiverordnung festgesetzt werden, da § 6 e des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 auch die Wein-, Bier und Kaffeewirthschaften und sonstigen Einrichtungen zur Verabreichung von Speisen und Getränken zu denjenigen Gegenständen rechnet, deren Regelung im Wege des Polizeiverordnungsrechts stattzufinden hat.

— (Amtliche Karte des Gau 29, Danzig, des deutschen Radfahrerbundes.) Im Verlage der geographischen Anstalt Ludwig Ravenstein-Frankfurt a. M. ist mit Zugrundelegung der berühmten W. Liebenow'schen Karte soeben die amtliche Karte des Gau 29, Danzig, des deutschen Radfahrerbundes erschienen. Die Karte umfaßt beinahe ganz Westpreußen mit Ausnahme des südwestlichen Zipfels. Durch die Unterstützung des Gaues und die Mitarbeiterschaft des 1. Vorsitzenden desselben, Herrn Joh. Krause in Langfuhr, ist es möglich geworden, diese nicht nur für den Radfahrer, sondern für jedermann vorzüglich brauchbare Karte zu einem sehr billigen Preise in den Handel zu bringen. Es ist dies ein Verdienst des deutschen Radfahrerbundes, das auch die etwa noch vorhandenen Gegner des Radsports anerkennen müssen. Es wird dem Gau im Verein mit der Herausgabe seines neuen Tourenbuches viele Mitglieder werben. Umsomehr, als die Ravenstein'schen Karten bei dem großen Konkurrenzausschreiben des deutschen Radfahrerbundes mit 12 gegen 2 Stimmen in engster Wahl als die besten aller existirenden zur einzigen offiziellen Bundeskarte gewählt wurden. Die Karte bringt Situation, Schrift, Gewässer in Schwarz, Berge — Terraindarstellung — in Schraffenmanier braun, Wald grün und Radfahrwege, Entfernungen, starke Steigungen, sowie gefährliche Stellen in leuchtendem Roth. Fahrbare Wege sind nach vier Klassen unterschieden. Das Material zur Evidentstellung der topographischen Unterlage hat die ausführende Anstalt vom großen Generalstabe in Berlin erhalten. Zur Bearbeitung des radtouristischen Theiles wurde das Manuskript des Joh. Krause'schen Gau-Reisehandbuches verwendet. Mit den Angaben dieses vorzüglichen Führers decken sich sämmtliche Entfernungen, Angaben gefährlicher Stellen und Klassifizirung der Radfahrerstraßen. Allen Offizieren, Beamten, Gelehrten, sowie Gewerbetreibenden wird die Karte ein willkommenes Hilfsmittel sein. Der billige Preis von 3 Mk. für das in Taschenformat aufgezogene Exemplar — 70 mal 70 cm — ermöglicht jedermann die Anschaffung. Die Karte ist durch alle Buchhandlungen oder beim Verlage Ludwig Ravenstein-Frankfurt a. M. zu beziehen.

— (Der westpreußische Aerzteverein) hält seine Jahresversammlung am 2. Juni in Marienburg ab.

— (Der Thorner Lehrerverein) hielt am 11. d. Mts. im kleinen Saale des Schützenhauses eine Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende widmete den so frühzeitig verstorbenen Mitgliedern Rösler-Thorn und Schaube-Podgorz einen tiefempfundenen Nachruf; die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Es wurde beschlossen, bei der Beerdigung der beiden Kollegen am Grabe zu singen. — Mit Rücksicht auf die Stimmung der Anwesenden wurde der angekündigte Vortrag über das Thorner Schulwesen im Mittelalter von der Tagesordnung abgesetzt und nebst den geschäftlichen Mittheilungen für die nächste Sitzung, die bereits nach acht Tagen stattfinden soll, zurückgestellt. Damit schloß der offizielle Theil, und es begann die Einübung zweier Grabgesänge unter Leitung des Gesangsdirigenten Krause. Der zweite Vorsitzende bittet, die der Bibliothek entliehenen Bücher im Laufe dieser Woche abzugeben, da die Bibliothek neugeordnet wird.

— (Der Thorner Eisenbahnbeamtenverein) hielt am vergangenen Sonnabend seine Monatssitzung ab, und zwar im Berner'schen Lokale in Podgorz, weil man den in letzterem Orte wohnenden Vereinsmitgliedern entgegenkommen wollte. Die Versammlung leitete der zweite Vorsitzende, Herr Materialienverwalter Pruß, da der 1. Vorsitzende durch einen Trauerfall in seiner Familie ferngehalten war. Es kamen mehrere geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung. Der in der vorigen Sitzung zum ersten Schriftführer gewählte Stationsassistent Hein hat dieses Vorstandsamt nicht angenommen; die Ersatzwahl wird zur nächsten Sitzung vertagt.

— (Der Spargel.) Der Spargel erfreut sich seit einigen Tagen wieder allgemeiner Beliebtheit. Schon bei den Alten stand er in hoher Gunst; in ihm sahen die Römer der Kaiserzeit nicht nur eine Delikatesse, sondern auch ein Symbol für rasches Vollbringen einer Sache, wegen der Leichtigkeit, mit welcher er gekocht und zubereitet werden kann. Außer dieser gastronomischen und sprichwörtlichen Bedeutung aber pflegte der Spargel im Alterthum schon als gutes Blutreinigungs- und Heilmittel zu dienen, das die Aerzte gegen Gicht, Wassersucht und Herzleiden verordneten. Obwohl im nördlichen Europa der Spargel in alten Zeiten gleichfalls nicht ganz unbekannt gewesen zu sein scheint, so sollen die alten Germanen doch keinen besseren Gebrauch von der wildwachsenden Pflanze zu machen gewußt haben, als sie für Viehfutter zu verwenden. Auch im Mittelalter sah es noch schlecht in Deutschland mit der Kultur des Spargels aus; erst Ende des 16. Jahrhunderts findet er in dem „Kräuterbuch" des berühmten Botanikers Rembertus Dodonäus, Leibarztes Kaiser Maximilians II. und Rudolfs II., als „heilkräftige Pflanze und von gutem Geschmack" Erwähnung und Beachtung. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts war der Spargel durch ganz Mitteldeutschland, sowie auch in Frankreich verbreitet. In England nahm der Spargel schon auf der Tafel der Königin Elisabeth eine bevorzugte Stelle ein, während in Skandinavien und Rußland die Spargelzucht erste Mitte des 18. Jahrhunderts sich zu entfalten begann. Jedenfalls hat unter allen Gemüsen der Spargel von altersher wohl die meisten und begeistertsten Liebhaber gezeitigt. Selbst der strenge Luxusgegner Cato soll ein Spargel-Gourmand erster Klasse gewesen sein; Columella, der praktische Ackerbau-Schriftsteller des Alterthums, und die römischen Schriftsteller Juvenalis und Palladius erwähnten seiner; Theophrastus, der altgriechische Philosoph, theilt mit, daß eine Spargelart wild in Griechenland und Italien wächst, und der große Römer Plinius hinterließ genaue Angaben über den Spargelbau. Der leidenschaftlichste Spargel-Esser aller Zeiten war ohne Zweifel der französische Schriftsteller von Fontelle, der 1757 als Hundertjähriger starb und deshalb so alt geworden sein will, weil er jeden Frühling eine Extra-Spargelkur gebrauchte.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 10. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 279 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats März 1901 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 21, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 101, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 113, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 33, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 9 und f. mehr als 35,0 in 2 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat der Vorort von Berlin Deutsch-Wilmersdorf mit 8,1 und die höchste die Stadt Colmar in Elsaß-Lothringen mit 36,7 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 19,9 (ohne Ortsfremde 16,9), Graudenz 26,2, Danzig 22,6 und in Elbing 30,8. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat März 1900 eine beträchtliche, das heißt höher als 1/3 der Lebendgeborenen in 5 Orten; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 37 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 53 Sterbefälle — darunter 18 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Masern und Rötheln 1, Scharlach 2, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus 1, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 8, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall 1, — alle übrigen Krankheiten 28 und gewaltsamer Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand, gegenüber dem Monate Februar d. Js. nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats März 1901 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 3 Todtgeburten — 83 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle — 53 — um 30 überstiegen.

— (Westpreußischer Butterverkaufs-Verband.) Geschäftsbericht für den Monat April. Angeschlossene Molkereien 89. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 81335,5 Pfd., erstklassige die 100 Pfd. zu 102—113,5 Mk., b) Molkenbutter 226,5 Pfd., sämmtlich zu 95 Mk., c) Frühstückskäschen 2690 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk., d) Quadrat-Magerkäse 154 Pfd., die 100 Pfd. zu 10 Mk., e) Tilsiter Käse, vollfett 183,1 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk., Tilsiter mager — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., f) Emmenthaler Käse 335 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk. Der Durchschnittserlös für die sämmtlichen 81335,5 Pfd. Tafelbutter war um 6,70 Mk. höher als das Mittel der entsprechenden Durchschnittserlöse im April der letztvoraufgegangenen 7 Jahre. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 100 und 112 Mk. Die 89 Molkereien setzen sich zusammen aus: 18 Genossenschaftsmolkereien (davon 9 in eigenem Betriebe, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 62 Guts- und 8 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 6 in Ostpreußen, 5 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Ueber die Fährverhältnisse) schreibt man uns: Die jetzigen Fährverhältnisse sind sehr unzulänglich. Der neue Dampfer ist völlig ungeeignet für den Fährbetrieb. Das Ein- und Aussteigen ist höchst unbequem und langdauernd. Die Zugänge zu den niedrigen Kajüten sind Hühnerstiege, die man nicht herauf- und herabsteigen kann, sondern klettern muß. Mitten in der vorderen Kajüte liegt das Steuerrohr, worüber man fällt. Der Feuerraum und Maschinenraum liegt ungetrennt und unbedeckt neben den hinteren Kajüten, sodaß dort erstens eine große Hitze ist und zweitens Unglücksfälle leicht entstehen können. Nach dem Ein- und Aussteigen, das schon lange genug dauert, wird aber noch nicht einmal gleich abgefahren. Während früher 120 Touren am Tage gemacht wurden, sollen es jetzt 80 sein. Hat man das Unglück, den Dampfer nicht zu treffen, so kann man 15—20 Minuten warten, bis er wieder kommt bezw. wieder abgeht. Verspätungen zu den Zügen sind an der Tagesordnung. Diese Mängel des Fährbetriebes müssen doch beseitigt werden.

F **Pensau**, 12. Mai. (Der Lehrerverein der Thorner Stadtniederung) hielt gestern im Oberkrug hierselbst eine Sitzung ab. Es wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen. Nachdem der Vorsitzende die neugedruckten Satzungen des Vereins vertheilt, hielt derselbe den Vortrag: „Eigene Erfahrungen zur Lehrerbesoldung." Dem Vorsitzenden wurde von allen Seiten ein „Bravo" zugerufen. Es wurden noch einige Schulfragen erledigt, worauf der Vorsitzende die Versammlung. schloß. Die nächste Sitzung findet am 15. Juni d. Js. statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das von Dr. Adolf Zehlicke verfaßte historische Trauerspiel „Heinrich von Plauen" nebst dem Vorspiel „Die Schlacht bei Tannenberg" hat der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin huldvollst entgegengenommen und den Verfasser durch Verleihung eines außerordentlichen Ehrengeschenks ausgezeichnet.

Der Kaiser und der Arbeiter-Dichter. Der Arbeiter Busse aus Göttingen hatte vor einiger Zeit dem Kaiser eine Sammlung von ihm selbst verfaßter Gedichte, betitelt „Herz und Leben", zur Ansicht eingereicht. Nunmehr ist dem Dichter aus dem kaiserlichen Zivilkabinet ein huldvolles Dankschreiben sowie ein namhafter Geldbetrag übermittelt worden, der es dem Verfasser ermöglicht, seine Geistesprodukte demnächst im Druck erscheinen zu lassen.

Der Bühnenschriftsteller Oskar Walther, der litterarische Kompagnon des Herrn Leo Stein-Bromberg, Verfasser des Textes der Operette „Don Cesar" und mehrerer Schwänke und Lustspiele, an deren Autorschaft zum Theil Herr Direktor Stein betheiligt war, ist im 50. Lebensjahre in Unterwasser in Bayern gestorben.

Mannigfaltiges.

(Von der Immatrikulation des Kronprinzen) erzählen die „Münchener N. N." noch einige Anekdoten. Nach der Einführungsfeier sagte der Kaiser zum Dekan der juristischen Fakultät: „Er habe es damals doch besser gehabt als sein Sohn; er habe das Bürgerliche Gesetzbuch nicht zu studiren brauchen." Zum Rektor bemerkte der Monarch: „Ich habe keine Sorge, daß mein Sohn gut lernen wird, aber ich will keine Garantie übernehmen, — daß er keine Laternen ausdreht."

(Die Mastviehausstellung) in Berlin hat mit einem erheblichen Defizit abgeschlossen. Der Besuch war schwächer als in den Jahren vorher, die Unkosten waren dagegen erheblich größer, weil die in weiterem Umfange vorgenommenen Schlachtungen große Summen erforderten. Dazu kam, daß das Landwirthschaftsministerium diesmal nicht die sonst als Züchterehrenpreise gewährten Bronzestatuetten überwiesen hat, sodaß diesmal die Geldpreise die Hauptrolle spielten.

(Der Dampfer „Schleswig"), der bei Galina-Point (Jamaica) gestrandet ist, wird wohl leider nach den der Rhederei H. Dieterichsen in Kiel zugegangenen Meldungen total verloren gehen. Trotz des zur Zeit der Strandung herrschenden verhältnißmäßig guten Wetters versinkt das Schiff nach den letzten Nachrichten mehr und mehr. Die Depeschen des Kapitäns besagen nichts über die Mannschaft, sodaß anzunehmen ist, daß die gesammte Besatzung des Schiffes gerettet wurde.

(Zur Brandkatastrophe in Griesheim.) Das Bürgermeisteramt Griesheim veröffentlicht eine amtliche Mittheilung, in welcher gegenüber kürzlich aufgetretenen Gerüchten, es seien bei der dortigen Katastrophe noch vielmehr Leute umgekommen und die wirkliche Zahl der Opfer werde verheimlicht, bestimmt erklärt wird, daß weitere Opfer der Katastrophe nicht zu beklagen sind. Es sind 22 Leute vermißt und 22 Leichen sind gefunden worden.

(Todt aufgefunden.) Dr. Landauer, Untersuchungsrichter beim Landgericht in Mannheim, ist am Heidelberger Gebirge todt aufgefunden worden. Er hat bei einer Morgentour einen Schlaganfall erlitten.

(Die pommerschen Indianer.) Ein Indianer-Quartett „Wild-Amerika" erweckte in Elberfeld durch seine vorzüglichen Musikleistungen die Aufmerksamkeit der Polizei. Diese zwang die Musikanten zum Waschen mit Seife und veranlaßte dadurch die Reinigung der Gesichter 2c. von der braunen Farbe und das Hervortreten der mißhandelten weißen Haut. Die Musiker-Gesellschaft entpuppte sich als pommersche „Künstler".

(Durch eine Explosion) wurde Freitag bei Hachenburg (Oberwesterwaldkreis) auf der Pulverfabrik Farrenau das Sieb- und Körnwerk vollständig zerstört. Die benachbarten Gebäude erlitten starke Beschädigungen. Leider fielen drei Menschenleben der Katastrophe zum Opfer. Es ist erwiesen, daß die Betriebsmaschinen des Werkes zur Zeit der Explosion stillgestanden haben, sodaß als Ursache des Unglücks gröbliche Unvorsichtigkeit eines Arbeiters vermuthet wird.

(Statistik der Selbstmorde.) In Preußen endeten 1899 6356 Personen, 5010 Männer und 1349 Frauen, ihr Leben durch Selbstmord. Mehr als der vierte Theil der Selbstmorde wird durch Geisteskrankheit verursacht. Die Art, wie die Ausführung der Selbstmorde erfolgt, ist sehr mannigfaltig, doch kommen Erhängen, Ertränken, Erschießen und Vergiften am meisten zur Anwendung, am häufigsten Erhängen, und zwar überwiegend bei den männlichen Selbstmördern, die auf diese Weise zu ungefähr zwei Drittheilen aus dem Leben scheiden, während dies bei den weiblichen Selbstmördern mit nahezu der Hälfte der Fall ist. Von den letzteren sucht ferner im jedem Jahre etwas über ein Drittel den Tod im Wasser, von den männlichen hingegen nur etwa ein Siebentel. Aehnlich verhält es sich mit dem Erschießen und Vergiften, wobei erstere Todesart mehr von den männlichen, letztere mehr von den weiblichen Lebensmüden gewählt wird.

(Ein eigenartiger Kampf) zwischen einem Seeadler und einem großen Fisch wurde bei Misdroy auf hoher See von Fischern beobachtet. Der Adler war auf den Fisch niedergestoßen und hatte ihm seine Krallen so tief in den Leib geschlagen, daß er sich nicht wieder loszumachen vermochte. In wildem Zickzack wurde der laut kreischende Raubvogel über die Wasserfläche gezogen, mitunter verschwand er vollständig in den Wellen. Allmählich ermattete er, und schließlich zog ihn der Fisch mit sich in die Tiefe.

(Eine unterirdische Stufenbahn.) In Paris wird der Plan zur Herstellung einer beweglichen elektrischen Plattform (Stufenbahn) am rechten Ufer der Seine vorbereitet, die insofern eine Neuheit bedeuten würde, als sie unterirdisch gebaut werden soll. Die vorgeschlagene Strecke verläuft unter der Avenue de l'Opéra, den Boulevards, dem Boulevard Sebastopol, der Rue Turbigo und der Rue de Rivoli. Die Länge beträgt etwa zehn Kilometer. Auch darin weicht sie von den bisherigen Stufenbahnen ab, daß sie 4 statt 3 Plattformen erhalten soll, von denen die erste feststeht, die zweite mit 1½, die dritte mit 3 und die vierte mit 5 Mt. Geschwindigkeit bewegt werden soll.

(Die Vorbereitungen für die Feste bei der Geburt des italienischen Thronerben), welche Anfang Juni erwartet wird, haben in Rom einen großen Umfang angenommen. Das Festkomitee hat außer bedeutenden Fahrpreisermäßigungen nach Rom dem Volke Wohlthätigkeitsvorstellungen, Illumination, Konzerte auf dem Palatin, Nachtfeste auf dem Monte Pincio und natürlich auch eine Girandola (Feuerwerk) versprochen. Die Engelsburg soll illuminirt und die neue Cavour-Brücke eingeweiht werden. Der Touringklub veranstaltet zu Ehren des Königsohnes ein Wettrennen, die Aristokratie einen Blumenkorso, der Ruderklub eine Regatta und die Garnison einen Fackelzug — bleibt nur noch zu hoffen, daß der Himmel die Freude durch Bescheerung eines Prinzeßchens anstatt eines Thronerben nicht stört!

(Ein vergiftetes Dorf.) In der Ortschaft Bacs-Topolya hielt sich vorige Woche eine Zigeunerkarawane auf, deren Mitglieder verschiedene Diebstähle verübten und darum in das Gemeindehaus geholt wurden. Hier schor man sie — für einen Zigeuner ein großer Schimpf — ratzekahl und jagte sie sodann aus dem Dorfe. Die Zigeuner übten jedoch schreckliche Rache. In der Nacht schlichen sie sich in das Dorf zurück und vergifteten das Wasser der beiden Gemeindebrunnen. Tags darauf starben nach dem Genusse dieses Wassers fünf Personen. Der Gendarmerie gelang es, die Zigeuner festzunehmen. Man fand bei ihnen eine große Menge von Strychnin, Arsenik und anderen Giften.

„Gute Nacht, General."

Am nächsten Mittag brachte nach Ablösung der Wache der Sergeant seinen Gefangenen in den kaiserlichen Palast. Die Flügelthüren wurden im Vorzimmer geöffnet und auf der Schwelle erschien Peter der Große in seiner imposanten Figur.

„Sei gegrüßt, Kapitän Lanskoi. Hier Dein Patent. Wie gehts Dir? Es ist brav, daß Du meine Befehle befolgt hast, wie es sich für den Soldaten schickt, dem Pflichtvergessenen gehört das Rohr. Peter ergriff ein spanisches Rohr, das in der Nähe stand und wollte auf den jungen Fürsten, der zitternd und bleich mit einem Taschentuche seine Thränen barg, losschlagen.

„Warum verbirgst Du Dein Gesicht, Nichtswürdiger?" donnerte er den Fürsten an.

„Majestät, ich habe so furchtbare Zahnschmerzen," antwortete Simonowitsch.

„Zahnschmerzen! Wo ist der Zahn? Ich will ihn sehen."

„Hier Majestät, der Eckzahn."

„Wahrlich. Der Zahn ist angefressen. Er muß heraus, sonst steckt er die anderen an. Meine Instrumente! Komm her, Simonowitsch, setz' Dich nieder und halte still."

Peter nahm die Operation vor; es war eine seiner Lieblingsbeschäftigungen, auf die er sich gut verstand. Mit einem Ruck war der vermeintliche kranke Zahn draußen.

„Seinem Mitmenschen zu helfen, ist Menschenpflicht," wies er die Dankesbezeugungen ab. Milde gestimmt, rief er die im Nebenzimmer wartende Alexiewna herbei, ordnete deren sofortige Verheirathung mit dem Fürsten an und übertrug ihm eine Oberstenstelle an der türkischen Grenze. Die seltsame Operation hatte Simonowitsch vor entehrender Strafe gerettet.

(Die meisten Briefe und Zeitungen unter allen Souveränen) erhält der Papst. Ihre Zahl beträgt täglich 22000 bis 25000 Stück. Zur Erledigung bezw. Sortirung dieser Sendungen sind allein 35 Sekretäre und Schreiber beschäftigt. Der Heilige Vater selbst liest nur die wichtigsten Schriftstücke. Nach dem Papst soll der Präsident der Vereinigten Staaten mit etwa 1400 Briefen und etwa 3000 bis 4000 Zeitungen u. s. w. täglich an die Reihe kommen, während der König von England ca. 1000 Briefe und 2000 bis 3000 Zeitungen in „Empfang nehmen" soll. Die für den deutschen Kaiser täglich eintreffenden Briefe sollen etwa 1000 und die Zeitungen u. s. w. ungefähr 3000 bis 4000 betragen. Nach dem Zaren mit etwa täglich 600 Briefen dürfte der König von Italien mit 300 im Tage — ausschließlich der Königin Wilhelmine von Holland, die deren gar „nur" 100 bis 150 empfangen soll — die geringste Korrespondenz aufweisen.

(Selbstmord.) Der verantwortliche Redakteur der „Cocarde" in Paris, Gouzal, hat sich erschossen, weil er infolge eines gegen sein Blatt angestrengten Ehrenbeleidigungsprozesses zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war.

(Fürstin Milena von Montenegro) wird nach einer Meldung aus Cetinje in den nächsten Tagen die angekündigte Reise nach Italien antreten. Sie überbringt ihrer Tochter, der Königin Helene von Italien, eine silberne Wiege zum Geschenk, die von einem Goldarbeiter aus Cattaro, der zu diesem Zwecke schon seit Wochen in Cetinje weilt, verfertigt wurde. Die Wiege ist ein wahres Kunstwerk der Silberarbeit.

(Die Katastrophe von Jacksonville) zeigt immer größere Dimensionen. Es steht jetzt fest, daß 148 Häuserblocks abbrannten und 15000 Personen obdachlos wurden. Die Zahl der im Feuer umgekommenen oder durch Brandwunden verletzten Personen ist auch noch nicht annähernd festgestellt.

(Ein großes Feuer) brach am Sonntag in einem Miethshause zu Chicago aus, wobei 7 Personen ihren Tod in den Flammen fanden, während 3 schwer und viele andere weniger schwer verletzt wurden. Die Spritzen und die Rettungswagen konnten an den Brandherd nicht herankommen, weil ein Güterzug die Straße versperrte.

(Furchtbarer Verdacht.) Junge Frau Professor (zu ihrem Manne auf der Hochzeitsreise, da ihm allerlei Personen-Verwechselungen passiren): „Nimm Dich doch 'n bischen zusammen, Alfred, sonst müssen ja die Leute denken, Du hast mich nur aus Zerstreutheit geheirathet."

(Ein neuer Stoff.) Frau Lewy: „Aus was vor 'ner Masse is eigentlich diese Statue?" — Frau Cohn: „Aus 'ner Konkursmasse!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

14. Mai:	Sonn.-Aufgang	4.09 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.45 Uhr.
	Mond-Aufgang	2— Uhr.
	Mond-Unterg.	2.57 Uhr.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 11. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 775—799 Gr. 176—177 Mk., inländ. roth 766 Gr. 173 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 732 Gr. 140 Mk., transito feinkörnig 744 Gr. 99 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 692 Gr. Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 104 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4—4,30 Mk., Roggen- 4,80—4,82½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,25 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 11. Mai. Rüböl ruhig, loko 59. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,30. — Wetter: warm.

Eine der größten Schwierigkeiten der Schneiderkunst bietet bekanntlich das Ausarbeiten der gewölbten Taillen-Vordertheile, besonders bei den jetzt wieder sehr modernen, eng anliegenden Schneiderkleidern. Während nun bisher ein mühsames Durchnähen, Bügeln ꝛc. der betreffenden Einlagen erforderlich war, hat jüngst die durch die Erfindung der Velourschutzborde und Krageneinlage bekannte Firma Vorwerk unter der Marke Plastika ein Taillenformfutter herausgebracht, welches, ohne obige Arbeiten zu verursachen, der Taille einen tadellosen Sitz verleiht, den Luftzutritt in keiner Weise abschließt und das Einknicken des Taillenobertheils, jenen bei den heutigen niedrigen Korsets mehr als je auftretenden Uebelstand, verhindert. Speziell für leichte Sommerkleider und Blusen geeignet, wird das Taillenformfutter in einer durchbrochenen, luftigen Qualität aus Roßhaar-Imitation, der sogen. Ideal-Plastika, geliefert, während sich die gewöhnliche Plastika-Waare (als dichteres und steiferes Gewebe) vorwiegend für die Herbst- und Wintergarderobe eignet. Das Taillenformfutter läßt sich ohne weiteres der Figur jeder Trägerin anpassen und gewährt somit die größte Erleichterung bei der Anfertigung jeder Art Taille.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	620	1044	212	551	806	—	
Schönsee	644	1051	202	413	713	119	
Inowrazl.	639	1147	1251	328	715	1104	
Alexand.	109	635	1146	718	—	—	
Bromberg	520	718	1146	202	545	805	1100

Ankunft in Thorn.

Bromberg	603	1025	138	520	921	1217	104
Alexand.	430	947	507	1009	—	—	
Inowrazl.	555	958	140	402	645	1048	
Schönsee	500	926	1122	1234	524	1021	
Culmsee	751	1130	308	506	1012	—	

Gültig vom 1. Mai 1901.

Thorner Presse

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 91. Ziehungstag, 11. Mai 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

212 322 401 606 718 949 95 1182 213 69 596 647 72 778 876 943 51 (500) 2129 (500) 299 347 658 76 831 68 3079 463 521 41 691 732 89 814 903 4286 87 628 68 785 991 (500) 5005 198 298 337 662 716 50 58 6178 99 279 484 726 851 61 7373 565 710 8067 280 364 76 90 (3000) 520 9055 107 18 77 (500) 226 470 502 82 660 864 997 (3000)

10037 71 179 245 57 (500) 88 302 3 42 (3000) 544 49 793 953 11059 (3000) 377 (1000) 92 (1000) 447 73 656 (500) 71 75 95 727 45 866 999 12128 38 251 59 614 30 (500) 713 14 (500) 848 13123 56 98 216 31 367 448 574 650 917 42 14225 424 512 767 15078 85 189 351 80 581 873 932 16076 132 51 225 396 419 55 (3000) 612 69 74 92 713 810 99 17230 495 532 95 667 727 33 80 802 30 40 89 901 17 26 37 71 18114 207 27 355 631 859 (3000) 19008 48 73 302 37 905 (500) 78

20049 87 170 (500) 213 35 77 403 610 55 718 848 21130 227 43 442 591 613 937 52 22050 64 (3000) 476 711 965 72 99 23381 (3000) 640 722 73 77 830 901 (500) 80 24283 368 453 81 573 653 896 996 25020 275 322 74 514 34 813 21 85 26236 39 461 535 48 703 72 810 953 67 72 (1000) 73 27236 41 57 81 341 653 66 730 97 28027 187 635 96 733 62 903 (500) 29080 122 (3000) 36 217 67 86 375 506 (500) 629 932 39

30052 113 256 300 33 38 62 491 503 720 999 31317 421 705 88 844 70 32136 62 97 218 66 488 647 52 968 (500) 33129 254 343 667 799 867 95 979 84 34059 269 333 84 415 47 93 502 91 (500) 773 899 959 61 62 35042 154 203 (500) 49 317 62 424 33 618 99 794 816 28 984 36097 112 299 678 91 894 37105 212 665 98 715 (3000) 47 847 79 949 38149 89 207 81 326 34 473 525 952 39201 311 62 65 (1000) 542 659 78 760 828 36 (500) 51 953

40075 181 407 521 688 777 808 912 41007 8 22 51 60 344 83 502 622 706 (500) 812 60 928 37 42151 72 271 505 78 730 71 823 968 43219 845 66 44025 93 117 231 45 65 81 457 525 675 723 77 873 (3000) 45037 93 99 708 95 886 46188 292 422 83 581 900 47082 94 114 71 (1000) 226 382 656 99 835 902 48132 232 37 403 45 553 94 861 992 49007 30 381 648

50473 507 (1000) 650 733 48 921 48 50 51073 380 490 96 506 710 819 52003 181 203 327 81 532 (1000) 70 722 98 802 22 (1000) 99 912 23 53090 483 95 770 846 62 974 54073 144 (500) 208 325 61 496 (500) 573 773 840 53 55069 90 294 444 704 883 933 (500) 56138 84 223 362 565 99 728 808 57 87 57061 175 212 58 335 448 612 13 86 994 58131 60 255 442 684 725 50 964 89 59006 91 282 411 52 65 681 730 42 949

60004 38 77 437 45 575 689 771 (3000) 823 963 61040 56 66 123 235 482 513 980 62036 93 337 499 642 63 703 63202 60 359 (1000) 64 516 31 79 820 929 64301 44 413 639 836 65168 450 (1000) 500 6 623 (500) 54 66580 679 727 55 80 938 67 92 67069 (500) 192 209 (500) 54 314 411 36 89 93 926 77 68296 357 418 541 757 90 803 5 915 69016 88 110 55 67 (500) 398 692 709

70115 76 79 207 41 321 56 434 77 510 621 (500) 38 94 839 912 71016 53 124 375 764 904 6 72124 217 309 560 93 636 39 898 957 (500) 73038 430 44 556 644 770 957 74028 48 103 378 (1000) 506 32 39 637 84 828 75312 36 606 771 853 946 72 (3000) 76038 100 292 340 50 55 82 575 613 36 813 34 954 77109 307 13 34 494 974 78040 44 109 284 99 317 581 (500) 603 19 734 79153 328 (1000) 538 72 784 93 894 940

80005 30 55 242 311 20 490 538 45 612 33 88 768 73 951 89 81010 393 619 731 815 99 82150 330 515 (1000) 67 692 860 (500) 83034 45 47 263 308 80 (1000) 521 607 20 819 84197 498 578 (3000) 84 (3000) 750 927 79 85121 224 (3000) 470 579 86000 98 138 276 90 314 30 52 54 91 562 65 789 867 916 30 66 72 87046 142 257 316 510 58 687 751 79 856 88033 99 100 218 32 87 499 629 37 71 85 844 937 57 58 93 89043 99 256 603 735 857

90007 12 62 301 49 71 (1000) 455 567 679 766 78 970 91133 633 829 989 92060 166 231 64 67 462 99 (3000) 516 771 93178 79 93 208 338 40 404 94 662 878 908 94197 208 11 77 99 353 (1000) 463 85 509 21 60 617 735 80 820 971 78 95113 51 227 42 323 (1000) 439 45 753 98 96068 163 404 517 94 732 97131 (500) 285 382 415 23 551 695 836 89 98148 (1000) 398 440 548 75 652 55 90 99079 103 203 41 302 27 41 55 (500) 449 532 772 (3000) 94 863

100017 230 49 530 66 623 866 76 93 101657 (3000) 77 757 807 40 41 902 6 102085 239 510 72 764 948 49 103202 333 72 468 540 684 728 962 104129 37 59 75 80 206 375 542 56 661 (1000) 791 826 27 84 910 85 105134 (3000) 55 492 501 54 78 93 613 35 753 876 87 919 106096 229 64 357 615 82 754 834 55 107136 82 258 77 702 826 47 82 108037 120 269 93 (500) 97 485 522 47 61 706 67 93 996 109069 148 287 422 512 764 886

110129 97 245 470 520 743 111231 80 301 461 573 697 772 877 949 112085 230 54 329 40 427 589 954 113116 227 40 (1000) 315 53 407 23 512 18 (3000) 27 643 65 727 (500) 34 98 825 64 77 920 114037 225 335 90 708 99 115287 479 520 72 674 721 61 80 (500) 805 33 43 116359 412 80 589 735 48 808 910 117092 110 42 71 (1000) 211 493 723 82 842 48 935 79 118017 60 95 162 251 490 525 69 839 40 119067 283 387 434 (500) 67 650 710 35 60 84 924 30

120097 (1000) 157 435 47 692 713 819 996 (3000) 121280 308 97 494 673 730 919 122065 293 (5000) 507 88 704 851 84 123260 301 74 510 714 78 124198 357 65 627 718 808 (500) 901 125021 215 35 432 42 82 594 718 (500) 963 126220 319 472 637 712 854 127501 82 633 770 97 976 128174 402 84 596 623 53 793 95 (500) 919 129057 227 662 823 987 91

130037 68 313 70 758 96 (1000) 131297 328 421 524 647 836 910 53 132178 309 680 723 28 29 824 98 901 133006 78 164 79 273 407 19 591 678 717 849 134059 114 256 426 81 522 934 135000 277 583 815 44 136251 511 67 605 78 759 828 59 944 137056 65 107 83 237 370 463 634 929 138010 186 341 628 82 999 139073 170 771 993

140099 510 639 866 (500) 906 141159 260 492 622 32 777 81 899 999 142230 543 83 816 143021 192 240 94 382 453 593 640 52 54 737 868 977 144171 210 (50000) 466 565 681 97 833 915 26 88 145045 139 81 308 16 538 40 998 146082 384 433 570 (5000) 781 88 147032 538 748 835 85 (1000) 922 63 148262 307 407 69 509 617 22 868 70 980 149117 84 220 439 500 633 789 807 961

150154 (500) 381 439 529 580 23 34 952 151014 156 96 272 314 452 65 687 753 806 152238 43 414 553 153140 234 69 457 (3000) 594 663 97 762 934 51 91 (1000) 154070 280 334 (500) 86 522 721 72 902 11 76 155167 68 460 81 916 88 94 (3000) 156035 132 63 286 327 744 90 813 157049 113 64 94 314 470 903 9 85 158031 121 215 601 818 999 159049 62 81 421 562 724 67 883

160051 60 264 316 (500) 754 61 839 43 930 37 86 161117 92 229 70 333 46 428 810 62 928 162035 129 93 275 399 540 66 610 163129 393 486 539 83 632 98 758 903 164458 515 48 775 86 828 58 64 926 93 165144 53 71 85 463 639 166127 58 305 655 769 167166 232 364 (1000) 683 87 759 860 948 (1000) 61 (500) 168088 138 294 362 596 971 169171 291 337 67 619 51 86 709 829

170099 174 204 (3000) 25 69 300 668 767 80 971 96 171074 106 (1000) 10 342 647 172150 355 416 (1000) 44 52 89 612 39 732 957 64 73 173023 57 291 387 779 817 174153 209 348 405 24 52 724 821 23 39 932 86 175148 402 641 52 59 90 176351 405 82 591 676 799 844 177245 303 18 (1000) 449 595 761 890 178106 286 925 52 179010 52 283 531 790 98 853

180154 276 300 513 608 721 37 181039 64 479 182082 370 432 781 594 734 35 93 991 (3000) 183096 101 58 358 408 16 628 51 943 184160 240 419 503 (3000) 32 42 59 62 711 975 185053 171 241 46 398 593 649 751 999 186195 219 567 648 (3000) 98 766 97 98 863 944 63 187055 148 521 600 43 802 188265 (500) 406 684 901 44 189036 50 78 159 310 606 742

190092 207 96 375 88 89 645 786 830 191087 262 359 473 588 92 615 (1000) 27 826 (3000) 192085 213 66 302 419 48 677 754 805 37 960 193071 140 67 258 491 508 760 822 (1000) 51 89 194033 69 181 92 (3000) 212 65 416 20 608 40 45 710 96 (1000) 888 (3000) 42 53 905 12 195288 378 559 82 666 823 96 196029 80 335 37 460 774 (10000) 893 933 76 197087 172 381 402 626 718 28 (1000) 48 834 198001 86 92 276 323 456 597 617 98 719 827 199045 247 428 92 518 64 663 749 898

200140 231 864 923 84 201004 119 238 368 445 796 931 83 84 97 202049 149 67 529 77 784 838 44 993 99 203046 70 199 300 756 920 204049 60 86 87 152 336 649 852 977 205281 93 95 362 617 78 85 92 766 84 89 848 57 206243 50 61 330 432 79 509 17 74 730 45 861 903 207011 16 18 176 248 470 620 757 985 (500) 208017 22 382 585 884 209109 258 511 649 72

210035 37 166 94 (500) 320 84 402 501 600 19 743 833 904 211028 42 (500) 166 (500) 242 46 305 30 89 471 97 643 745 842 212070 285 355 87 480 (1000) 597 618 38 67 213214 22 46 458 737 917 214082 162 41 73 95 273 318 64 419 55 (500) 64 517 79 215014 60 132 266 368 661 72 915 (1000) 216022 54 101 21 555 77 651 52 78 782 841 931 217034 460 65 505 31 41 693 752 218020 131 (3000) 320 77 442 73 93 543 679 856 986 219029 142 85 333 42 450 564 91 (500) 687 860 85 914

220135 294 389 540 663 957 221034 169 203 32 68 314 23 432 539 88 626 29 804 (500) 6 81 222261 510 602 3 4 8 (500) 52 (500) 741 85 820 910 223026 (500) 452 520 712 93 848 61 77 84 908 (500) 10 96 224068 385 97 413 68 81 718 73 906 52 79

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 19. Ziehungstag, 11. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

129 280 548 95 882 1134 70 205 23 92 363 418 96 716 37 48 883 2035 219 311 603 61 799 819 3007 133 (3000) 97 328 502 4 27 96 615 4041 245 50 454 64 596 686 833 961 5199 211 395 435 (1000) 60 613 91 703 5 38 (1000) 99 6120 81 7105 246 (1000) 402 603 66 8061 97 140 482 871 940 9113 (500) 23 255 345 634 893 (500) 900

10101 93 240 43 81 383 542 798 932 94 11060 302 476 585 (500) 824 907 12005 123 253 342 510 685 760 818 13004 116 239 335 56 420 43 (3000) 550 618 63 87 786 14046 (3000) 240 63 345 545 74 688 (1000) 812 65 80 961 15095 237 76 82 410 48 (500) 586 680 763 833 82 940 86 91 16004 73 188 300 (500) 43 51 69 473 88 558 702 908 60 17361 68 439 774 944 (500) 18013 77 105 336 (500) 419 59 523 (1000) 708 (500) 996 19009 235 549 624 76 758 861 969

20015 114 65 238 311 568 98 653 98 708 820 948 21153 203 328 533 624 881 953 22139 263 400 596 937 23001 9 457 513 694 802 23 927 69 24125 264 650 55 75 825 (1000) 52 25118 337 637 72 826 95 976 79 26067 131 537 603 16 83 777 815 28 995 27029 112 271 (3000) 335 95 406 43 577 28014 133 76 320 437 55 906 29081 296 389 (1000) 915

30422 71 506 710 968 31002 165 287 94 334 584 774 32014 37 60 106 (3000) 66 84 345 446 33055 201 519 609 749 857 61 935 34009 24 45 93 257 455 74 75 503 44 613 867 35003 15 75 122 270 90 313 53 83 448 801 36397 502 42 59 627 75 737 90 854 984 37007 21 75 (500) 291 (500) 459 594 (3000) 99 816 36 38183 210 409 29 49 52 529 86 634 702 801 30 39088 120 (3000) 653 60 87 920

40180 410 646 74 987 91 41062 475 511 65 654 97 831 971 42078 212 85 451 637 58 (500) 757 72 848 43070 94 171 (500) 464 81 582 97 600 50 716 65 811 21 28 88 91 44115 214 22 349 67 464 755 99 904 22 45082 198 271 (3000) 345 423 676 46018 59 172 221 (500) 40 74 324 29 49 446 565 80 610 (3000) 803 79 807 47004 103 244 92 534 46 709 43 90 874 909 (1000) 48120 209 76 82 710 807 911 19 21 59 49028 29 182 507 8 (3000) 73 876 920 (3000)

50058 269 452 94 521 667 741 810 98 977 51061 161 81 225 403 603 49 50 85 723 52029 265 76 363 709 898 (500) 913 53047 74 99 112 461 86 515 660 926 81 54105 46 87 572 55059 76 103 4 61 219 383 411 77 80 88 505 48 59 76 669 56038 112 47 76 (500) 260 (500) 84 415 561 87 742 878 949 72 57071 121 296 313 470 817 64 58079 205 38 (500) 703 806 7 (3000) 33 960 86 59038 59 123 92 301 401 21 72 741 801 (500) 948

60023 119 37 88 330 42 491 907 61062 80 173 91 344 92 408 30 (1000) 603 43 (3000) 719 72 78 62210 339 93 415 (500) 36 690 (1000) 63159 203 601 741 (1000) 809 40 64006 125 288 409 576 738 84 955 65064 325 92 (1000) 96 600 (1000) 750 78 949 66208 338 89 491 613 42 796 958 67006 55 138 208 42 68 75 95 300 4 420 69 78 564 95 767 817 88 68004 27 262 317 434 522 613 20 745 817 73 69019 187 253 349 67 85 413 745 827 37 70 91 993

70070 195 427 546 644 60 65 718 73 (1000) 894 97 71 90 296 (1000) 477 896 72045 101 489 627 764 71 97 809 73511 772 823 51 95 946 66 74065 92 121 248 384 90 573 654 764 963 75075 119 61 73 76 359 506 607 803 44 49 941 76087 (3000) 165 279 301 460 628 71 903 72 77039 104 258 393 508 741 882 85 78230 (3000) 331 56 512 752 835 79030 421 74 83 96 516 18 705 12 45 994

80037 123 208 510 693 715 18 74 812 970 81050 (3000) 84 129 31 53 66 337 566 664 821 940 82055 93 141 61 70 258 354 446 758 820 (5000) 61 939 63 83024 67 163 391 508 629 774 826 27 971 (5000) 82 84023 58 116 39 247 309 67 (500) 459 63 66 78 655 705 862 998 85041 45 142 67 86 383 775 817 76 86234 (1000) 361 81 87 570 77 654 (5000) 911 87036 151 276 368 77 479 (3000) 601 83 88363 73 456 515 706 31 58 804 40 85 925 89038 104 (1000) 68 237 362 95 476 578 612 29 804 65 (1000) 76 969 88

90044 127 84 384 92 530 780 98 846 91122 65 379 556 601 976 92128 259 313 621 857 93023 211 (500) 467 69 734 818 31 63 924 94018 237 305 97 476 548 74 632 762 922 95022 69 142 335 478 595 608 706 32 61 867 96166 233 323 527 55 608 41 922 45 84 97079 320 84 439 55 506 71 72 784 91 (1000) 837 950 98063 132 207 422 78 518 68 731 41 74 820 47 99238 355 85 773 855 923 86 93

100157 70 81 414 68 69 645 962 101083 110 377 556 944 102114 (3000) 43 51 283 486 548 630 758 63 849 901 5 103003 27 207 68 83 95 99 392 499 774 832 73 992 104082 147 55 93 230 48 494 533 78 830 909 105032 177 375 556 79 95 895 904 39 96 106006 66 142 69 331 541 611 775 860 981 107089 133 271 338 44 47 594 (1000) 818 108247 361 507 641 55 651 109013 114 233 38 372 584 50 724 844 87

110049 93 211 524 700 64 836 83 111340 474 759 871 907 41 (500) 112034 61 259 436 553 (5000) 681 (1000) 778 947 113127 276 392 96 492 840 61 949 114114 43 (500) 232 63 67 413 17 75 94 517 745 806 36 115268 (1000) 431 600 787 116112 70 86 241 567 83 625 (3000) 882 117020 354 537 601 54 823 987 118062 160 85 230 56 313 558 88 773 932 119132 533 49 634 936

120149 268 388 89 94 533 71 90 667 81 833 932 121035 38 96 224 57 88 348 54 88 459 540 850 51 72 76 956 122117 42 93 289 336 74 638 123017 159 442 577 705 36 73 96 857 924 45 124226 51 310 47 437 56 622 34 60 888 125063 144 293 301 (500) 57 494 598 627 820 914 126004 130 266 88 442 66 529 82 808 47 76 127023 70 158 272 99 348 952 (500) 128106 342 627 75 748 929 129063 260 385 435 738 (500) 914

130056 59 77 (500) 210 681 891 131143 390 674 (500) 844 132041 257 (1000) 401 (500) 877 82 914 133023 109 211 79 408 535 651 860 70 (1000) 134092 185 300 42 77 425 99 610 48 729 74 888 927 135182 413 592 748 922 136033 129 37 342 403 70 696 (500) 716 861 (1000) 63 75 98 975 137000 109 389 424 754 856 138062 389 463 69 (500) 531 75 622 57 835 71 901 139108 290 351 409 60 630 37 75

140125 286 351 441 61 74 646 797 141147 (500) 274 368 584 679 82 881 142013 55 94 205 70 357 453 (500) 515 41 74 830 36 57 909 30 63 67 143126 209 (1000) 513 786 813 974 79 144128 77 261 338 526 60 874 958 145013 73 377 402 37 612 761 960 146020 142 385 520 35 811 69 966 90 147106 444 577 92 833 953 89 148172 201 31 74 311 947 48 88 149050 334 434 642 750 54 83 97 990

150209 351 89 553 (3000) 630 42 735 833 72 962 151028 257 319 (3000) 448 559 622 744 152037 209 396 428 731 74 825 69 153204 7 14 47 72 390 503 31 43 652 53 894 922 154153 275 304 650 81 783 807 155232 964 68 96 156477 700 93 812 96 910 46 157040 91 140 275 87 397 478 566 76 708 830 939 158007 26 303 58 571 89 796 867 916 159048 151 244 (500) 307 72

160496 502 619 730 79 925 161082 189 251 (500) 422 44 504 93 162066 209 589 612 884 903 31 89 98 163179 216 333 94 521 24 631 876 967 164008 65 246 345 495 96 555 94 645 61 73 94 (1000) 782 847 (1000) 958 65 88 165047 342 (500) 496 619 54 729 (500) 940 166802 31 167055 437 576 614 168205 302 31 469 507 628 47 59 767 (500) 877 169087 105 (3000) 62 67 81 271 (500) 489 (500) 521 (3000) 33 34 67 771 870 965 80 86

170167 234 511 700 842 171077 124 467 508 9 70 673 775 918 172019 37 47 316 485 599 779 (1000) 863 173199 248 450 95 501 937 174138 201 (500) 402 47 84 667 72 767 175029 491 573 (500) 787 875 949 176026 472 503 690 916 89 177070 741 56 923 178007 44 (500) 244 99 (500) 392 438 42 (1000) 58 647 797 856 926 179061 128 216 76 420 53 685 773 78 833

180016 247 315 484 733 808 (3000) 46 911 16 181073 107 45 522 59 67 182041 346 424 82 550 726 54 (10000) 88 96 906 31 183051 202 3 341 438 539 640 706 85 862 184006 47 (500) 103 81 223 354 64 89 413 34 63 519 638 865 89 (3000) 94 910 (3000) 14 185354 520 707 34 821 186005 26 245 368 409 61 609 59 63 713 64 823 91 187003 75 211 419 752 861 967 188100 (500) 12 316 439 83 632 970 189106 98 (500) 215 79 90 668 830 54

190070 247 532 (500) 848 87 191074 165 67 341 46 72 418 507 914 192138 598 845 83 988 193261 484 515 29 699 943 194296 344 (500) 50 69 87 548 96 927 46 84 195015 45 78 122 49 308 16 53 451 73 633 924 65 196091 316 27 63 459 713 920 197041 76 107 250 (1000) 77 373 81 426 83 542 (500) 43 71 726 982 198115 332 423 768 801 11 95 97 911 199374 407 60 529 618 20 701 835

200186 345 54 697 201094 241 584 665 95 718 810 31 50 969 202084 99 132 66 230 635 712 32 877 901 39 203050 52 121 227 345 57 643 68 799 882 204009 56 214 439 84 638 710 824 918 205125 260 325 526 700 12 998 206169 294 385 444 629 54 857 207249 76 321 543 686 758 909 98 208233 48 66 467 599 643 47 64 855 209019 (1000) 156 90 233 73 530 85 693

210071 138 342 598 211003 14 311 699 705 993 212042 55 64 201 42 437 536 73 76 706 34 54 827 900 14 213309 58 72 430 543 45 633 816 214320 51 485 591 714 21 978 99 215496 703 87 994 216043 207 58 314 58 97 469 638 742 882 968 217087 154 360 413 522 23 867 914 15 218008 157 95 225 510 675 93 730 895 924 91 219043 80 82 145 75 258 562 (500) 725 30 66 86 (3000) 88 867 71 907

220262 92 357 70 446 556 625 771 858 221020 33 86 113 56 405 33 41 606 836 95 912 25 35 43 222107 (1000) 214 63 303 544 761 810 71 986 223271 330 43 516 808 96 901 224107 63 (1000) 360 96 420 512 639 69 727 60 (1000) 81 849

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 10000 Mk., 1 a 5000 Mk., 26 a 3000 Mk., 35 a 1000 Mk., 30 a 500 Mk.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Zentral-Postverwaltungen die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 vorschußweise gezahlten Unfallentschädigungen liquidirt und die Rechnungen zum Abschlusse gelangt sind, ist der Betrag berechnet worden, welcher auf jeden Betriebsunternehmer der Westpreußischen **landwirthschaftlichen** Berufsgenossenschaft zur Deckung des Gesammtbedarfs entfällt und die Heberolle aufgestellt.

Die Heberolle über die seitens der im Stadtkreise (Sektionsbezirke) Thorn ansässigen Genossenschaftsmitglieder zu entrichtenden Beiträge sowie die der Stadtgemeinde Thorn als Genossenschaftsmitglied durch den Kreisausschuß übersandte Heberolle liegen zur Einsicht der Betheiligten in unserer **Steuer-Hebestelle (Kämmereinebenkasse, Rathhaus 1 Tr.)** gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während **2 Wochen** und zwar vom **4. bis 17. Mai d. Js.** in den Dienststunden aus.

Thorn den 1. Mai 1901.

Der Stadtausschuß.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1901 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Thorn festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

9. bis einschl. 22. Mai d. Js.

im diesseitigen Steuerbureau im Rathhause — 1 Treppe — während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Die Gemeindesteuerliste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen die Veranlagung zu den fingirten Normalsteuersätzen können die Steuerpflichtigen **innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 19. Juni d. Js.** das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden einlegen.

Thorn den 3. Mai 1901.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April — Juni cr. wird
in der höheren Mädchenschule
am Montag den 13. Mai cr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Dienstag den 14. Mai cr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
in der Bürgermädchenschule
am Mittwoch den 15. Mai cr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab
erfolgen.

Thorn den 8. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des Nachtwächters **Chrzanowski** der Schuhmacher **Friedrich Krause** von hier als Nachtwächter probeweise angestellt worden ist.

Thorn den 30. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Anbringen von Hängematten an Bäumen des Ziegeleiparkes verboten ist.

Thorn den 10. Mai 1901.

Der Magistrat.

Die offene Handelsgesellschaft **Krüger & Tadrowski** in Thorn, (H. R. A. Nr. 22) ist aufgelöst und die Firma erloschen. Dies ist heute in das Handelsregister eingetragen worden.

Thorn den 4. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn, Neustädtischer Markt Nr. 13 belegene, im Grundbuche von Thorn Neustadt, Band V, Blatt 140, (Gebäudesteuerrolle Nr. 512,) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Braumeister **Gustav** und **Antonie** geb. Gollnick-**Gruczkun**'schen Eheleute eingetragene Grundstück (Wohnhaus nebst abgesondertem Holzstall und Abtritt mit Hofraum)

am 21. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen jährlichen Nutzungswerth von 1500 Mark.

Thorn den 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 15. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Schlüsselmühle** bei dem Arbeiter **Wilhelm Franke**
1 Nähmaschine;
um 11 Uhr vormittags,
in **Podgorz** bei dem Viehhändler **Johann Stawowiak**
1 Pferd, (dunkelbrauner Wallach), circa 6jährig;
demnächst um 12 Uhr mittags,
bei dem Schlosser **Fillmit** in **Stewken**
einen Schraubstock
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 11. Mai 1901.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Als Auktionator

zum **Abhalten** von Auktionen in und außer dem Hause bei billigster Preisnotirung, empfiehlt sich **Fr. Handschuck, Strobandstr. 4.** Daselbst werden **Mobiliar u. Artikel** zum Verauktioniren jeder **Branche ohne** Lagergeld zu berechnen angenommen, **auch Vorschüsse** bewilligt.

Braunbier,

vorzüglicher Qualität, jeden Dienstag und Freitag, außer in beiden Brauereien auch **Verkaufsstelle Schillerstraße.**

Union-Brauerei Richard Gross.

In **Kowroß** bei **Ostaszewo** ist ein

Strohstaken

zum festem Preise von 2000 Mark **zu verkaufen.**

Neu! Neu!
für 1901.
Form Waldersee.



Weiche Hüte
in 6 verschiedenen Farben von **2,50** bis **9 Mk.**

Kaiser Wilhelm-Hut.



Weicher Hut
in 6 verschiedenen Farben, wetterfest,
für Jagd, Sport, Landwirthschaft und Reise.



Weiche Hüte
von **2,50** bis **8** Mark, in deutsch., ital. u. engl. Original-Fabrikaten.



Zylinder-Hüte
in elegantester Ausführung, von **6,50** bis **16,50 Mk.**





Herren- und Knaben-Mützen
(Form Hohenzollern)
für Sport, Landwirthschaft und Reise.

Gustav Grundmann,
Hutmacher,
37 Breitestrasse 37,
wohnhaft im Hause der Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Putz- u. Modewaaren-Magazin
Minna Mack Nachflg.
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Größte Auswahl
garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.
Besonders preiswerth: Mull- und Battisthütchen für Kinder.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Pferdeaushebungsvorschrift vom 3. Februar 1900 (abgedruckt im Amtsblatt Nr. 21, Seite 177) findet die **Pferdemusterung** sowie die Musterung **der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge** (sämmtlicher Arbeitswagen, Leiterwagen, Rollwagen, dagegen nicht Spazierwagen) am

Dienstag den 28 Mai,
vorm. 8 Uhr,

auf dem Leibitscher Thor-Platz (Exerzier-Platz vor dem Leibitscher Thore) statt.

Die Fahrzeuge sind gemäß § 7 der Pferdeaushebungsvorschrift auf dem Pferdevormusterungsplatz selbst zu gestellen.

Die Anforderungen, welche an die Fahrzeuge zu stellen sind, werden den Fuhrwerksbesitzern direkt bekannt gegeben werden.

Um Zweifel zu vermeiden, sind sämmtliche Fahrzeuge zu gestellen, welche annähernd den Anforderungen entsprechen.

Nach § 4 der Aushebungs-Vorschrift ist **jeder** Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämmtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
c. der Hengste,
d. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist),
e. der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen vom Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
f. derjenigen Mutterstuten in den Remonte-Provinzen Ost-Preußen, West-Preußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und lt. Deckschein über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
g. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
h. **der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,**
i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Der Herr Regierungs-Präsident ist befugt, **unter besonderen Umständen** Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Magistrat (Bürgermeister) hierzu ermächtigt.

In den unter d bis h aufgeführten Fällen sind vom Magistrat ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziff. d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde,
3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Für je 3 Pferde ist mindestens 1 Führer zu bestellen.

Die Pferde sind ½ Stunde vor Beginn der Musterung zum Gestellungsplatz zu bringen.

Thorn den 3. April 1901.

Der Magistrat.

Konkurs-Waaren-Ausverkauf,
Breitestrasse 6.

Die zur **Gustav Heyer**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Dessins, bestehend in:

Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaaren, Gaskronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Gartenkugeln,
sowie sämmtliche
Haus- und Küchengeräthe
werden zu soliden Preisen verkauft.

Das Geschirrgewölbe im Rathhause Nr. 6 ist vom 1. Mai **täglich** geöffnet.

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus
Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinschlag
wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer-Chaussee Nr. 49,** ertheilt.

Daselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.
Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.



Linoleum
-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Pelzsachen

zur Konservirung nimmt an
Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestraße 38.

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstraße 5, I.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Drucksachen
aller Art
in modernster Ausführung
liefert
korrekt, sauber und schnell
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 1.

Bestellungen von auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Muster, Probedrucke und Preisangaben bereitwilligst.

Begründet 1857.

Aufrichtiger Dank!

Auf mehrere Dankschreiben Nervenleidender, welche in der Zeitung veröffentlicht worden sind, suchte ich auch bei Herrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 7, Heilung von meinem, mich seit längerer Zeit quälenden nervösen Leiden, beständig heftig stechende Schmerzen im Leib, in beiden Seiten, zwischen den Rippen und auch im Rücken, Druck im Unterleib, Blähungen, daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte und entkräftet wurde. Alle bisher angewandten Mittel und Kuren waren erfolglos, aber durch die vorzüglichen einfachen Verordnungen des Herrn Pfister erlangte ich nach kurzer Zeit meine Gesundheit wieder, sodaß ich mit aufrichtigem Dank seine Heilmethode Nervenleidendenden wärmstens empfehlen kann. **Claus Zeyns,** Gemüsebauer in **Warwisch** Nr. 63 Poststation Zollenspicken.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in
allen Größen und Preislagen.

Gänsefedern
(klein und daunig), Pfd. 130, 160; **Gänsehalbdaun.,** 180, 220 (feinste 250 Pf.); **Daunen** 275; **China-Federn** 50, 80; **Chin. Halbdaun.,** (sehr fein) 130, 160 Pf. Nichtgefallend. nehme unfrank. zurück.
F. Kollmann, Hildesheim.
Proben frei.

Einen großen Posten
Damen- u. Herren-Stiefel
verkauft um zu räumen
zu jedem nur annehmbaren Preise
A. Wunsch,
Elisabethstraße Nr. 3.

Der Laden

im Schützenhause nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch Herrn **L. Labes,** Schloßstraße 14.

Sommersprossen

Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautröte werden schnell beseitigt und eine äusserst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Cosmetikum **Lentigin** à Tube Mk. 1.—

Hugo Claass, Seglerstr. 22.

6. Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
in **Berlin, Breitestr. 5,** in **Hamburg, Nürnberg u. München**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien **Paul Weber,** Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12 u. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Der von mir bisher benutzte
Laden
ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.